

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1,40 M. excl. Postgebühren.
Einzel-Post-Bezugspreis Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Immerstrasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Zeilen. Bei mehr als 10 Zeilen
für den ersten Tag 15 Pf. für jeden weiteren Tag 10 Pf.
Beilagen: 20 Pf. für den ersten Tag, 10 Pf. für jeden
weiteren Tag. Sonntags 20 Pf. für den ersten Tag, 10 Pf.
für jeden weiteren Tag. Der General-Anzeiger erscheint täglich
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirt.“ — „Der Arbeiter.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 244.

Samstag, den 17. October 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

An die Einwohnerschaft der Stadt Wiesbaden.

Nach hierher gelangter Mittheilung werden
Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am
19. October l. Js. in unserer Stadt eintreffen
und hier bis zum 21. l. Mts. Aufenthalt nehmen.

Anlässlich der unserer Stadt zutheil werdenden
höhen Ehre des wiederholten Besuches Sr. Majestät
des Kaisers und Königs und des erstmaligen
Besuchs Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
wird die Einwohnerschaft Wiesbadens nicht ver-
fehlen, ihrer herzlichsten Freude durch festlichen
Schmuck der Häuser Ausdruck zu geben.

Mit Rücksicht auf frühere Erfahrungen machen
wir darauf aufmerksam, daß das Zuwerfen von
Blumengebinden nicht erwünscht ist, da hiermit
die Gefahr einer Belästigung und unter Umständen
sogar einer Verletzung der Allerhöchsten Herrschaften
verbunden ist.

Auch bitten wir, dahin wirken zu wollen,
daß die Allerhöchsten Herrschaften bei etwaigen
Spaziergängen nicht durch unbescheidenes Heran-
drängen der hiesigen Jugend belästigt werden.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Der Magistrat.
v. Jbell.



Freiwillige Feuerwehr.
Sämmtliche Mannschaften der
Freiwilligen Feuerwehr werden zum
Spalierbilden auf Montag,
den 19. und Dienstag, den 20.
d. M., jedesmal Abends 6 Uhr, in
Uniform in den Accishof geladen.

Wiesbaden, den 16. October 1896.

Der Branddirector: Schaurer.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Control-Versammlungen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Herbst-Controlversammlungen werden berufen:

- a) Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die Truppentheile Beurlaubten,
- c) Die sämmtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A aus dem Jahre 1884 bis 1888),
- d) Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 in den aktiven Dienst eingetreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Dieselben werden für den

Stadtfeld Wiesbaden

auf dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne hieselbst, Schwalbacher-
strasse 18 abgehalten und haben die Controlpflichtigen in nachstehender
Reihenfolge zu erscheinen.

Am Montag, den 9. November 1896, Vormittags
9 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots
der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30.
September 1884 in den aktiven Dienst eingetreten sind, die
Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklasse
1884 bis 1888, sowie sämmtliche Mannschaften der Reserve der
Jägerklasse 1889.

Am Montag, den 9. November 1896, Vormittags
11 Uhr, sämmtliche Mannschaften der Reserve der Jäger-
klasse 1890.

Am Dienstag, den 10. November 1896, Vormittags
9 Uhr, sämmtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse
1891.

Am Dienstag, den 10. November 1896, Vormittags
11 Uhr, sämmtliche Mannschaften der Reserve der Jäger-
klasse 1892.

Am Mittwoch, den 11. November 1896, Vormittags
9 Uhr, die Mannschaften der Reserve des Garde-Corps und
der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1893.

Am Mittwoch, den 11. November 1896, Vormittags
11 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Garde-Corps und
der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1894, 1895 u. 1896,
sowie die von diesen Waffengattungen zur Disposition der Ersatz-
behörden Entlassenen.

Am Donnerstag, den 12. November 1896, Vormittags
9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Marine, der Pro-
vinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie,
Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahnruppen,
Provinzial-Train, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal u. sonstige
Mannschaften (Oekonomie-Handwerker und Arbeitskolonnen) der
Jahresklassen 1893, 1894, 1895 und 1896, die von diesen Waffens-
gattungen zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sowie
die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten der Jahres-
klasse 1894.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatzreservestampfes ist die
Jahresklasse des Inhabers angegeben.
Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. Daß eine besondere Verordnung mittelst schriftlichen Befehls
nicht erfolgt, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung der
Verordnung gleich zu erachten ist.

2. Daß diejenigen, welche der Berufung zur Controlversammlung
keine Folge leisten, gemäß Ziffer 14 der Vahbestimmungen bestraft
werden.

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige besonders dring-
liche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat
begründetes Befreiungsgesuch durch die Ortspolizeibehörde
beglaubigt, dem Hauptmeldeamt hier baldmöglichst einzureichen, worauf
ihm nach Einholung der Genehmigung des Bezirks-Commandos
Bescheid zugeht.

3. Daß Mannschaften, welche zu einer anderen als der be-
stimmten Controlversammlung erscheinen, sich strafbar machen.

4. Daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf dem
Controlplatz verboten ist.

5. Daß bei den Mannschaften der Fußtruppen der Jahres-
klasse 1891 und bei denjenigen der Jahresklasse 1896, welche
3 Jahre gedient haben gemäß kriegsministerieller Verfügung Fuß-
messungen stattfinden und haben deshalb die Betreffenden mit
reinen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Die Militär- und Ersatzreservestampfes sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Königliches Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 15. October 1896.

Der Magistrat.
J. B. Pfeß.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. d. M., Nachmittags
3 Uhr, wird ein 21 a 45,75 qm großes städtisches
Grundstück, belegen im Districte Schwalbacher-Chaussee,
2r Gewann, zwischen Johann Jakob Heide und Wilhelm
Erkel, an Ort und Stelle auf die Dauer von sechs
Jahren verpachtet.

Sammelplatz bei der Ziegelei Heide an der Lahn-
strasse.

Wiesbaden, den 13. October 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisenfonds
wird durch die hierzu angenommenen beiden Collectanten:
Caspar Dietrich und
Johann Wagner

am 19. d. M. beginnend, abgehalten.

Indem wir die hiermit zur allgemeinen Kenntniß
bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Samm-
lung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf's
Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Wangold.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. d. M., Nachmittags,
werden die nachbeschriebenen, der Stadt Wiesbaden ge-
hörigen drei Grundstücke, als:

1. Nr. 3162 des Lagerbuchs 57 a 12,25 qm Acker
„Unter-Plasterbrück“, 2r Gewann, zwischen Jakob
Stuber und Jakob Rath,
2. Nr. 3498 des Lagerbuchs 37 a 46,50 qm Acker
„Dinterm Ochsenstall“, 5r Gewann, zwischen
Gustav Götz u. Conf. und Frh. Martin Burck,
hat 3 Apfelbäume,
3. Nr. 1884 des Lagerbuchs 25 a 45,25 qm Wiese
„Wärzgarten“, zwischen Jakob Reinhard Herz Wwe.
und Jonas Schmidt Wwe.

an Ort und Stelle auf die Dauer von sechs Jahren
verpachtet.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr bei dem St. Jo-
sephs-Hospital an der Langenbeckstrasse.

Wiesbaden, den 13. October 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus
in dem Zeitraum vom 1. November 1896 bis dahin 1897
erforderlich werdenden Kartoffeln soll im Submissions-
wege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte geschlossen und mit
der Aufschrift „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis
zum Eröffnungstermin Dienstag, den 20. October cr.,
Vormittags 10^{1/2} Uhr, in dem Bureau des städtischen
Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungs-
bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 3. October 1896.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr, werden die zu dem Nachlasse der Frau Jakob
Thiel Wwe. gehörigen Haus- und Küchengeräthschaften,
Kleidungsstücke u. in dem Hause Adlerstrasse Nr. 29
hier, gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Im Austr.:

Brandau, Magistr.-Secret.-Assist.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen gibt und daß die Tagatoren von 8—10 Uhr
Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags
im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 16. October 1896.

Geboren. Am 12. Okt. dem Buchhalter Georg Fassbender
e. S. R. Carl Martin. — Am 13. Okt. dem Bahnarbeiter Wil-
helm Ruppert e. L. R. Margaretha.

Aufgeboten. Der Leihungsausschreiber Johann Carl Wenzel
zu Frankfurt a. M., mi. Marie Elisabeth Stahl daselbst, vorher
hier. — Der Restaurateur Jakob Christoph Fleitner zu Frank-
furt a. M., vorher zu Eddersheim, mit Alwine Bertha Friederike
Vanziner hier. — Der Viktualienhändler Wilhelm Anton Fehel
hier, mit Christine Franz hier. — Der Tagelöhner Philipp Martin
Kaiser hier, mit Anna Elisabeth, gen. Maria Friederich, hier. —
Der Maurer Philipp Friedrich Wilhelm Rappes zu Dohheim, mit
Johanne Henricke Herrchen daselbst, vorher hier.

Gestorben. Am 15. Okt. Elisabeth, geb. Scherber, Wwe.
des Herrnschneiders Christian Roll, alt 69 J. 10 M. 3 T. —
Am 15. Okt. Anna Wilhelmine, geb. Jurischke, Wwe. des Polizei-
Sergeanten Oskar Kunig, alt 36 J. 2 M. 9 T. — Am 15. Okt.
der königliche Rechnungsrath a. D. Gustav Ber, alt 72 J. 3 M.
26 T. — Am 15. Okt. Albert Emil, S. des Tagelöhners Franz
Herwede, alt 1 J. 2 M. 13 T.

Königliches Standesamt.



Samstag, den 17. October 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
1. Schauspiel-Ouverture H. Hofmann.
 2. Menuett aus „Manon“ Massenet.
 3. Frauenliebe, Walzer Fahrbach.
 4. Einzug der Götter in Walhall, Schluss-scene aus „Rheingold“ Wagner.
 5. Solvejgs Lied aus der II. Peer Gynt-Suite Grieg.
 6. Ouverture zu „Idomeneus“ Mozart.
 7. Aria für Streichorchester J. S. Bach.
 8. Lustiges Marsch-Potpourri Komzak.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert (Solisten-Concert.)

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
1. Festmarsch E. Wemheuer.
 2. Ouverture zu „Der Widerspenstigen Zähmung“ H. Götz.
 3. Concertstück für Clarinette Reissiger.
 4. Fantasie über Motive aus Weber's „Oberon“ für Harfe allein Parish-Alvars.
 5. Siegfried-Idyll Wagner.
 6. Militär-Fantasie für Violine Léonard.
 7. Spanische Rhapsodie Chabrier.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 17. October, Abends 8 1/2 Uhr, in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Gurgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt. Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Weisser Saal:

Bis auf Weiteres täglich:

Vorführung des**Kinematographen u. Graphophon.**

Sensationellste Erfindungen der Gegenwart.

Lebendige Photographien in natürlichen

Bewegungen.

Laute hörbare Wiedergabe gehaltenen Reden, Gesangs- und Musik-Vorträge etc.

Die Vorführungen finden täglich pünktlich um 6 und 8 Uhr Abends statt.

Eintrittspreise: I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 16. October 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Badhaus zum Engel.	
Forstmann	Darjeeling	Frau Boehme	Bromberg
Loewenhaupt	München		
Alexander	Berlin		
Hoyer	Cöln		
Oppenheimer			
Bahnhof-Hotel.		Erbrunz.	
Sternberg, Kfm.	Boppard	Bosch	Wibel
Doyd mit Frau	Rehburg	Franks, Frl.	Düsseldorf
Arrigo	Florenz	Stranz	München
Schwarzer Bock.		Mülle	Mannheim
Graf	München	Evers, Maler	Lindern
Hammeran	Frankfurt	Europäischer Hof.	
Klein, Frl.	Siegen	Finkenstein, Rent.	Batwein
Monne		Grüner Wald.	
Cölnischer Hof.		Rauenbach, Kfm.	München
Stichtag	Hamburg	Schlofer mit Frau	Mainz
Hotel Dahlheim.		Leckebusch, Kfm.	Duisburg
Fickendey u. Fr.	Helmstedt	Linzer	Berlin
Martens u. Frau	Vogeldorf	Grasemann	Erfurt
Hotel Einhorn.		Brennwald	Paris
Röhrig, Kfm.	Aachen	Schomann	Frankfurt
Schulz	Plauen	Kies	
Reif		Kirchler	Mannheim
Stiegler	Einsiedeln	Bohnenkamp	Crefeld
Zaber	Paris	Schneider	Berlin
Müller		Arndts	Seell
Krug	Wirstenalterdorf	Ruberg	Cöln
Hatzfeld	Aachen	Hotel Happel.	
Eisenbahn-Hotel.		Rustenmeyer, Kfm.	Barmen
Bracke, Kfm.	Cöln	Wagner u. Sohn	Nürnberg
Morem, Privatier	Wittlich	Stamm, Kfm.	Würzburg
Gerson, Kfm.	Hamburg	Angel, u. Fr.	Leipzig
Himmelreich, Kfm.	Braunfels	Weber, u. Fr.	Frankfurt
Schamacher, u. Potersburg		Hotel Hohenzollern.	
Seemann, 2 Kaufleute		Frau Glöckner	Wien
		von Spiegel, Rittm. a. D.	
		und Frau	Breslau
		Kaiser-Bad.	
		von Moser, Lieut.	Militär

Victor, Hofrath u. Fr.

Petersburg

Karpfen.

Müller, Rillinghausen

Heinkels, Fabrikb. Pforzheim

Anna Stachmann Dortmund

Anna Schmitt Dortmund

Brodt, Kfm. Augsburg

Goldene Kette.

Frau Wolff, Priv. München

Frau Morstein Warschau

Badhaus zur Goldenen Krone.

Tannenbaum u. Fr. Russland

Nassauer Hof.

Roubaud, Prof. München

Miss Dunbar Masson London

Miss Metcalfe

Meyer mit Frau Lodz

v. d. Hoeven, Kgl. Niederl.

Gesandter Haag

v. d. Hoever, Priv.

Boniver mit Frau Schalke

Hotel National.

Dr. Zeitlin, Refer. Leipzig

Zahn, Frau Charlottenburg

Quensel, Apotheker Elberfeld

Villa Nassau.

Gordon London

Nonnenhof.

Förster, Kfm. Berlin

Gutfried Frankfurt

Habbes Düsseldorf

Moos München

Drups Dresden

Valentin, Inspector Frankfurt

Bandrexel, Priv.

Schleugut, Kfm.

Schwarz Stuttgart

Löwendahl Cöln

Hotel du Nord.

Buchholz, Fabrikant u. Fr.

Hamburg

Hartstock, Lieut. Steglitz

Pfälzer Hof.

Scholz, Kfm. u. Fr. Karlsruhe

Hauser, Kfm. u. Fr. Hanau

Strasburger Schwalbach

Frenz, Kfm. Mannheim

Frl. Hornstein Baden-Baden

Quisiana.

Dr. med. Schryzer Bonn

Frau Eisner, Rent. m. Kind

u. Bed. Berlin

Miss Fossler London

Miss Gosselin London

Rhein-Hotel.

Exe. von Sartorsky u. Fr. Kiew

Wohlstadt, Fabrik-Director

u. Fr. Düsseldorf

von Bardewitz, Fr. Oberst-

Lieut. Breslau

von Bardewitz, Student

Darmstadt

Dr. Howard, Prof. London

Frau Blanche mit Tochter

Merseburg

Lohe, Kfm. Elberfeld

Heel-Restaurant Stolzenfels.

Eimer, Lehrer u. Fr. Allendorf

Badhaus zum Spiegel.

von Seydlitz, Frau Oberst-

lieut. Charlottenburg

Schützenhof.

Matthies, Fabrikbes. Rathenow

Kroner mit Frau Bütow

Erbe, Kfm. Berlin

Weisser Schwan.

Plätsche, Obering. Peine

Hotel Schweinsberg.

v. Seel, Oberstlieut. Marburg

Heupel, Kfm. Cöln

Fauchtsch, Ingenieur Cassel

Rosier, Kfm. Limburg

Dietz, Gymnasiallehr. Hanau

Heusker, Priv. Frankfurt

Trebe, Kf. Leipzig

Hotel Tannhäuser.

Frech, Hotelbes. Blankenburg

Wildmann, Apoth. Speyer

Hopf, cand. phil. Herborn

Wagner Nassau

Koch, Kfm. Frankfurt

Arburg, Postmeister Ruhla

Kamp, Kfm. Höhr

Tannus-Hotel.

Forga, Kfm. Peru

Pfeifer, Dir. Braunschweig

Blumenthal mit Frau Herford

Zeigge, Kfm. Cannstadt

Bigge, Oberstlieut. Wesel

Klappenbach mit Frau Uelzen

Kiefer, Arzt Berlin

Kiefer, Frau Mannheim

Loewenherz, Fabr. Berlin

Lüttge, Kfm. Wolfenbüttel

Tongensack, Lieutenant zur See Kiel

Hotel Victoria.

v. Alera, Oberstlieutenant

Ludwigsburg

Jung mit Frau Elberfeld

v. Stritzky, Kfm. Riga

Bourmann Berlin

Renner, Obergering. Darmstadt

v. Sager, Königl. Baurath

München

Telchow, Frau mit Tochter

Berlin

Vier Jahreszeiten.

v. Wedel Berlin

Hofmann, Frau mit T.

Wanek mit Frau Hamburg

Dr. Ebers, Professor mit Frau

München

Hotel Weiss.

Stern, Arzt Cassel

Dr. Most mit Frau

Gr.-Lichterfelde

Neumann Frankfurt

Bageke, Frl. Elbing

Hittsch mit Tocht. Dresden

Zauberflöte.

Koch, Druggist m. T. Brüssel

In Privathäusern:

Villa Fischer.

Lurie, Frau mit Sohn Kiew

Prof. Pagenstecher's Klinik

Elisabethenstrasse 1.

Mr. u. Mrs. Tanner, Civil-

Ingenieur South Kensington

Lady Claud Hamilton u. Mrs.

Tyndall London

Mrs. Hutchins

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Traubentrestern.

Dienstag, den 20. October 1896, Vor-

mittags 11 Uhr, werden im Amtszimmer der unter-

fertigten Stelle, Herrgartenstraße 7 dahier, die

während der diesjährigen Ernte aus den domänen-

fiskalischen Weingutsbezirken:

Hochheim, Neroberg, Steinberg, Hattenheim,

Markobrunn, Gräfenberg, Rüdesheim und Al-

mannshausen,

sich ergebenden Traubentrestern öffentlich ver-

steigert.

Wiesbaden, den 12. October 1896.

845 Königl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. November d. Js., Vor-

mittags 11 Uhr, wird das den Geschwistern Caroline,

Adolf, Elisabeth, Wilhelm, Albert und Georg Jacob

hier zustehende Immobilienbesitzthum, bestehend in einem

an der Webergasse belegenen dreistöckigen Wohnhaus mit

Frontspitze, dreistöckigem Seiten- und Hinterbau nebst

Hofraum, 75000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude,

Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, öffentlich

zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. October 1896.

1052 Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. October d. Js., Mittags

12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße

Nr. 11/13 hiersebst

1 größere Parthie Geschäfts-Bücher

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. October 1896.

1143 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 hiersebst:

7 Tische, 19 Stühle, 2 Betten, 1 Console, ein Verticow, 2 Sopha's, 4 Spiegel, 9 Bilder, zwei Regulatoren, 1 Kleiderkasten, 1 Rauchtisch, drei Commoden, 1 Bücherreal, 60 Bände verschiedene Bücher, 1 Pianino, 1 Fahrrad, 1 gold. Damen-Uhr, 1 silb. Besteck, 12 silb. Messer, 2 silberne Serviettenringe, 1 Cannaig, 3 Cellos, 1 Schreibtisch, 1 zweisp. Wagen u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 16. October 1896.

1145 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. October d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 hiersebst:

1 Sopha, 1 Spiegelschrank, 1 Verticow, 1 Sekretär, 1 Waschcommode, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Stiehpult, 1 ft. Tisch, 1 Taschenuhr, 2 gr. Bilder, 2 Kaffee, 9 Stüd neue Regal, 1 Zweirad, 1 compl. Spann. Geschirr u. dgl. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 16. October 1896.

1146* Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. October d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

5 Kleider-, 2 Confol-, 2 Spiegelschränke, 6 Commoden, 3 Waschcommoden, 3 Verticow, 1 Blumen-2 Schreib-, 2 Nachttische, 1 Speisetisch und sechs Stühle, 1 Blüthgaraitur, bestehend aus Sopha und 4 Sessel, 1 Trümeaux, 8 Sopha, 3 Sessel, 1 Schreibpult, 2 Nähmaschinen, 4 Regulator, 2 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Exemplar Meyers Convers.-Lexikon, 1 Smyrnatteppich, 4 Oelbdruck-Bilder, 3 Hirschgeweihe, 1 Doppelflinte, 5 Mille Cigarren, 1 Eis-, 1 Ladenschrank, 29 Damen-Sonnenschirme, 1 zweirad. Karren u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 16. October 1896.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Einführung der Polizei-Verordnung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 wird nach Verathung mit dem hiesigen Gemeindevorstande verordnet, wie folgt:

§ 1. Die Bäcker, sowie alle, welche mit Brodwaaren handeln, sind verpflichtet, die Preise des gewöhnlichen Brodes für je 1/2 kg (1 Pfund) an den Verkaufsstellen durch einen von außen sichtbaren und von dem Revier-Polizei-Commissar abgestempelten Anschlag zur Kenntniss des Publikums zu bringen.

Die Preise dürfen nur an einem Montag abgeändert werden. Diese Abänderung muß am nämlichen Tage dem Revier-Polizei-Commissar mitgetheilt und von letzterem der abgeänderte Anschlag abgestempelt werden.

§ 2. Die Bäcker, sowie alle, welche mit Brodwaaren handeln, sind ferner verpflichtet, an den Verkaufsstellen eine Waage mit Gewichten aufzustellen oder mitzuführen und Käusern auf Verlangen das Brod vorzuwiegen.

§ 3. Wer einen höheren Preis für Brod, als den nach § 1 angeschlagenen verlangt oder sich zahlen läßt, oder wer weniger Brod an Gewicht liefert, als er verkauft, oder wer sonst den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht eine Befreiung auf Grund des Strafgesetzbuches erfolgt, mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Die Polizei-Verordnung vom 25. Februar d. Js. wird hiermit außer Kraft gesetzt und tritt an deren Stelle die obige Verordnung.

Wiesbaden, den 12. April 1881.

Königliche Polizei-Direction. Dr. v. Strauß.

Nichtamtlicher Theil.

Südafrikanische u. austral. Werthe mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C. London, 14. October.

Süd-Afr. Minen:		Süd-Afr. Land-Ges.	
Angelo	3.87	Chartered	2.68

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 244.

Samstag, den 17. October 1896.

XI. Jahrgang.

Das Finale.

(Von unserem Berliner n-Correspondenten).

Die zahlreichen Ausstellungen dieses Jahres, welche während des Sommers Alles aufgebieten hatten, um das deutsche Publikum in ihren Bereich zu ziehen, schließen nunmehr ihre Pforten für immer, und die mit der Abrechnung betrauten Herren schreiben nun mit nicht immer wolkensfreier Stirn die langen Zahlentabellen auf, aus deren Endziffer sich das Soll und Haben ergeben soll. Es wird wohl noch einige Zeit vergehen, bis die Generalabrechnung fix und fertig vorliegt, aber es läßt sich doch schon übersehen, was am Ende herauskommen wird. Daß die Ausstellungen einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis abhelfen, ist jedenfalls von allen denen nicht erwiesen, bei welchen zu der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in hervorragendem Maße eine Vergnügungs-Ausstellung hinzutrat, und der größere oder geringere Mißerfolg, der hier eingetreten ist, wird dringend davor warnen, künftig in diesem Genre weiter zu arbeiten. Die Alle wird dabei in der That länger, als der Kram, und viele Klagen und Enttäuschungen werden sich in den folgenden Monaten zweifellos noch in den Spalten der Zeitungen der Ausstellungsstädte finden. Alle mißlichen Witterungsverhältnisse dieses Jahres können doch nicht die Thatfache entkräften, daß es bei Ausstellungen eine gefährliche Spekulation ist, wenn man auf die Amusementsdarbietung der Besuchsmassen rechnet. Die flieht schnell ab, weil auch das Geld schließlich ein Mal ein Ende nimmt. Gewiß ist Jedem sein Vergnügen zu gönnen, aber eine raffinierte Ausnutzung der Vergnügungssucht ist keineswegs im Interesse der National-Wohlfahrt liegend!

Wer in Berlin jetzt die Stimmen der Bevölkerung beachtet, der hört überall nur dasselbe: Von den überschwebenden Hoffnungen, von dem goldstrotzenden Ausstellungs-Geschäft ist nur wenig eingetroffen. Die Leute sagen, daß einige, an und für sich schon reiche Männer tüchtig verdient, Viele gar nichts von der so groß und zu kostspielig veranlagten Ausstellung geholt und Viele noch Geld zugefegt oder sogar ihre eigene Existenz aufs Spiel gestellt hätten. Die Ansichten über die Höhe des unvermeidlichen Defizits gehen sehr weit auseinander; sie gehen aber, was bezeichnend ist, hinaus bis zu der Annahme, daß die Garantiezeichner 40 pCt. würden zahlen müssen. Mag nun das auch übertrieben sein, mag auch die Stadt Berlin am Ende der verunglückten Unternehmung noch mit einem Zuschuß beizuspringen; sicher ist nun einmal ein großes Defizit in finanzieller Beziehung. Größer ist der gewerb-

liche Erfolg, aber vermindert ist dieser jedenfalls durch den sich gar zu breit machenden Amusementscharakter der Ausstellung, der auch besonders im deutschen Süden und Westen zahlreiche ausstellungslustige Leute veranlaßt hat, nicht nach Berlin, sondern nach anderen Ausstellungsstädten zu gehen. Man hört nun in Berlin selbst den Ausspruch, die Sache hätte anders angefangen werden müssen, die Zugkraft einer nur Berliner Ausstellung sei überschätzt usw., aber die verspätete Weisheit ändert nichts mehr.

Die übrigen deutschen Ausstellungen hielten sich in bescheidenere Anlage, ohne deshalb interesselos zu sein, die Nürnberger Ausstellung abertraf in gewerblicher Beziehung sogar in manchen Punkten die Berliner. Und der Freund des deutschen Handwerks wird hier eine besondere Genugthuung gehabt haben, denn die Handwerkerleistungen, die in der größten bayerischen Industriestadt recht zahlreich vertreten waren, standen denen von großen und renommierten Fabriken in ihrer Art durchaus nicht nach. Das war eine recht beachtenswerthe und der Aufzeichnung würdige Erscheinung gerade angesichts der bevorstehenden Reichstagsession, wo die Handwerkerleggebung endlich einmal einen energischen Schritt vorwärts thun soll.

Der anscheinende Erfolg der letzten Pariser Weltausstellung, der in Wahrheit aber nur einen Triumph des dortigen Großkapitals bildet, hat alle späteren Veranstaltungen veranlaßt, mehr oder weniger in „dieselbe Kerbe zu hauen.“ Es ist das falsch, denn das Publikum, welches Geld genug hat, um jede Amusementsdarbietung betrachten zu können, ist heute bereits völlig übersättigt, ihm kann für alles Geld und mit allen Kosten kaum noch etwas neues geboten werden. Der Rest der Menschheit aber hat bessere und ernstere Aufgaben, als seine Börse für Dinge zu leeren, die recht oft doch außerordentlich fragwürdiger Natur sind. Die Ausstellungen müssen wieder einen mehr erziehligen Charakter erhalten, mehr Lehrstätten werden, können sie das nicht, dann ist es auch vorbei mit ihnen. Nicht auf Größe und Glanz solcher Veranstaltungen kommt es in erster Reihe an, sondern auf ihren inneren Werth!

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 16. October.

Das neue Handelsgesetzbuch.

Bei Gelegenheit der gestrigen Eröffnung des deutschen Handelstages in Berlin hielt Staatssekretär Dr. Nieberding eine bemerkenswerthe Ansprache, in welcher er sich über das neue Handelsgesetzbuch u. A. wie folgt äußerte: Er erinnere sich mit Freuden der Zeit, in welcher er, in der Handelsverwaltung stehend, mit so manchem hervorragenden Manne

aus den Kreisen der Handelswelt in Beziehung treten konnte und die große Bedeutung der öffentlichen Aussprache einer so großen, freien Vereinigung aus eigener Wahrnehmung vielfach kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Er glaube, annehmen zu dürfen, daß die gesetzgeberischen Vorschläge, die der Entwurf enthalte, bei allen Meinungsverschiedenheiten im Einzelnen im Großen und Ganzen doch freundliche Aufnahme finden werden. (Beifall.) Andererseits sei er sicher, daß das Votum des deutschen Handelstages, getragen von einem Vertrauen, wie es selten einer freien Vereinigung zur Seite stehe, für die gesetzgeberischen Gewalten, den Bundesrath und den Reichstag, von großem Werthe sein werde. Das große Reformwerk könne sich naturgemäß nicht ohne manche schmerzliche Erinnerungen vollziehen, denn das Entstehen des neuen Reformwerks bedeute das Ende des zur Zeit geltenden Handelsgesetzbuches, mit welchem sich ein so reicher Segen für den deutschen Handelsstand verknüpfte. Es war der erste Schritt zur späteren Rechtsreinheit, in der politischen Jugendzeit unseres Volkes sei es entstanden und dem Volke besonders theuer geworden. Gerade das Handelsgesetzbuch habe in unserem deutschen Volke das Bewußtsein von dem Werthe gleichmäßiger Gestaltung unserer Rechtsverhältnisse wachgerufen und gestärkt und weit hinaus über die Grenzen unseres Vaterlandes den Ruhm des deutschen Rechts und der deutschen Gesetzgebung verbreiten helfen. Ein solcher von den Vätern ererbter Besitz werde natürlich nicht gern preisgegeben, das Opfer müsse aber gebracht werden, denn es sei eine unvermeidliche Folge der neuen Rechtsentwicklung, die wir mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche besiegelt haben. Im Laufe der letzten Monate sei manches Wort des Unmuths laut geworden, als die Reichsregierung so drängte, die Meinung des deutschen Handelstages zu vernachlässigen. Es bestehe für die Reichsregierung aber die erste Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß das große nationale Reformwerk, von dem das Handelsgesetzbuch ja nur ein Theil sei, zu der dafür vorgesehenen Zeit ins Leben treten kann. Der Staatssekretär schloß mit Worten des Dankes für die Bereitwilligkeit, mit welcher die Vertreter des deutschen Handelstages dem Werk ihre Mitarbeit gewidmet haben, und mit Worten der Hoffnung, daß aus den Beratungen reicher Segen erblühen werde.

Die Beamtengehälter-Erhöhungen.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ ergreift zu den kürzlich von der „Deutschen Tagesztg.“ gebrachten Erörterungen über die für das Reich geplanten Aufbesserungen der Beamtengehälter das Wort und ist in der Lage, auf Grund

Ehren, mit welchen er überhäuft wurde — die Königin von England ernannte ihn damals in feierlicher Audienz im Schlosse von Windsor zum Ritter des Hosenbandordens — ließen ihn kalt. Der Herzog von Edinburgh spielte damals die Vermittlerrolle, um die Zustimmung der Königin von England, der Großmutter der Prinzessin Alice, zu erlangen. Außerdem interessirten sich für den verliebten Prinzen der Prinz von Wales und der Großfürst Sergius.

Endlich ertheilte die Königin Victoria I. ihre Zustimmung zu der Heirath. Aber das Liebesleid des Thronfolgers war noch nicht zu Ende; das Schwerste war noch zu thun: man mußte von der Prinzessin Alice, auf welche die religiöse Frage einen mächtigen Einfluß ausübte, die endgiltige Antwort erhalten. Im Frühling des Jahres 1894 fand im Schlosse von Ehrenberg die Vermählung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Melitta von Edinburgh statt. Nikolaus erschien, obwohl sein Vater, der Kaiser Alexander III., die Reiseerlaubnis verweigern wollte, fast plötzlich in Coburg, obgleich in einer halbamtlichen Rate erklärt worden war, daß er seine Reise aufgeben wegen der Angriffe der deutschen Presse gegen Rußland. „Ich will von der Prinzessin eine entscheidende Antwort haben“, hatte der Prinz seinem Vater gesagt. Im Schlosse zu Ehrenberg fiel die Entscheidung.

Die Prinzessin kam immer wieder auf die religiöse Frage zurück, aber der Thronfolger wußte so eindringlich zu sprechen, daß sie endlich ihren Bruder, den Großherzog aufsuchte, um ihn um Rath zu fragen. „Bleibst Du ihn?“ fragte sie der Bruder. — „Ja, ja!“ erwiderte die Prinzessin schluchzend. Dann kam die Königin Victoria hinzu, die ihre Enkelin auf die Stirn küßte und ihr sagte, daß sie ihre Zustimmung gebe. „Wirklich?“ fragte die Prinzessin, unter Thränen lachend. Und die Prinzessin Alice von Hessen legte ihre Hand in die des Großfürsten Nikolaus Alexandrowitsch, des künftigen Kaisers von Rußland. (V. L.)

Wie Zar Nikolaus sich in Prinzessin Alice verliebte.

Einer der am wenigsten bekannten und interessantesten Abschnitte aus dem Privatleben des Zaren Nikolaus II. ist die Geschichte seiner Vermählung mit der Prinzessin Alice von Hessen, die jetzt als junge Kaiserin von Rußland überall, wo sie erscheint, Bewunderung erregt. An Stelle eines gekrönten Hauptes, welches durch Vermittelung seiner Gesandten eine eheliche Verbindung eingeht und sich dabei von Staatsrücksichten leiten läßt, sehen wir einen verliebten Fürsten, der die schöne Geliebte seiner Träume mit allen Mitteln ritterlicher Galanterie zu erobern sucht. Die in der evangelischen Religion erzogene Tochter der Prinzessin Alice von England zögerte lange, ehe sie den Glauben ihrer Väter aufgab und sich mit dem russischen Herrscher vermählte. Es war im Jahre 1884, als der damalige Großfürst-Thronfolger Alexandrowitsch im Hause seines Oheims des Großfürsten Sergius, zum ersten Male die Prinzessin sah, die später seine Lebensgefährtin werden sollte.

Die Prinzessin war damals 19 Jahre alt; sie war ein hübsches Mädchen, mit langen rothblonden Haaren, das sofort das Herz des jungen Prinzen gefangen nahm. Später sah er sie wieder am kaiserlichen Hof von Watschina, wohin sie ihren Vater, dem Großherzog Ludwig IV. von Hessen, begleitet hatte. Damals glänzte die Prinzessin Alice bereits durch ihre Schönheit. Ihr Haar war dunkler geworden; ihr schlanker Wuchs, ihre tiefblauen Augen, ihre zarten Gesichtszüge, ihre harmonische, vollklingende Stimme, ihre wahrhaft königliche Haltung, die ihr den Beinamen „die kleine Königin“ verschaffte, machten auf den Thronfolger, der die Erinnerung an das schöne Mädchen, das er einige Jahre vorher kennen gelernt hatte, noch bewahrte, einen unausslöschlichen Eindruck. An diesem Tage begann der Hergendroman des künftigen Kaisers, eine wahre Liebes-

geschichte mit ihren Abstufungen von freudiger Hoffnung bis zu tiefer Verzweiflung, denn wie wir bereits gesagt haben, eine fast unübersteigbare Barriere trennte die beiden jungen Leute: die Religion. Die Prinzessin Alice erwiderte persönlich dem Großfürsten, als er ihr Herz und Hand anbieten ließ. Sie zeigte sich damals noch unbittlich. Die einzige Gunst, die der Prinz nach vielen Vermählungen erhielt, war die Erlaubniß, ihr schreiben zu dürfen.

Nach dieser ersten mißglückten Liebeswerbung machte der Thronfolger im Jahre 1891 seine große Orientreise in Gesellschaft seines Bruders und seines Vaters, des Prinzen Georg von Griechenland. Im Juni 1893 sah er die Prinzessin unter folgenden Umständen wieder: Prinz Nikolaus hatte eine kluge und aufrichtige Bundesgenossin in der Schwester seiner künftigen Gemahlin, der Prinzessin von Vattenberg, die damals ein hübsches Landhaus in Walton, an den Ufern der Themse bewohnte. Dort trafen sich die beiden jungen Leute, denn Nikolaus war nach London gekommen, um der Hochzeit des Herzogs von York beizuwohnen; dort verbrachte der russische Thronfolger eine köstliche Zeit unter den Rosen und Weissen, die den poetischen Landstich der Prinzessin von Vattenberg schmückten, indem er frühliche Wasserschiften veranstaltete, im Schatten uralter Weidenbäume, umwallt von dichten Themse-Nebeln, oder Ausflüge in die dunklen, geheimnißvollen Gedennwälder der Umgegend, die früher einmal die Liebe Karls I. und der Prinzessin Henriette von Frankreich beschäftigten.

Die Prinzessin Alice war gerührt von der Beharrlichkeit der Liebe des jungen Prinzen, aber sie zögerte noch immer. So lange der Prinz an ihrer Seite war, konnte sie sich dem Einflusse seiner bestrickenden Liebeswürdigkeit und seiner werdenden Kraft nicht entziehen; aber als der junge Großfürst abreiste, war auch der Zauber gebrochen. Nikolaus Alexandrowitsch begann zu verzweifeln, und die

ihre Informationen zu versichern, daß die gegebenen Ausführungen durchweg von falschen Voraussetzungen ausgehen. Die Gehaltsaufbesserung wird sich im Großen und Ganzen auf mittlere und höhere Beamte in gleichem Maße erstrecken. Unrichtig sei es auch, daß die jüngeren Beamten in der Hauptsache leer ausgehen würden. Die Anfangsgehälter werden namentlich bei den mittleren Beamten eine Erhöhung erfahren. Weiterhin liege keineswegs die Absicht vor, die Gratifikationsfonds fortfallen zu lassen. Es werde hierin eine sachgemäße, auch von der Volksvertretung wiederholt gewünschte Vertheilung angestrebt werden.

Russische Allianzen.

Der russische „Nord“ veröffentlicht folgende Note: Die italienischen und griechischen Journale fahren fort, das Gerücht von dem Abschluß einer Allianz zwischen Rußland und der Türkei zu verbreiten. Wir sind in der Lage zu erklären, daß diese Nachricht absolut falsch ist. Rußland hat nur eine einzige Allianz, und zwar mit Frankreich. Alle anderen bestehen nur in der Phantasie der Blätter, welche für einen leicht zu errathenden Zweck diese Sensationsnachrichten verbreiten.

Die französische Beeinflussungsmaschine arbeitet, wie der „Röm. Ztg.“ aus Rom gemeldet wird, bereits an der Untergrabung des Dreibundes durch falsche Mittheilungen, die sie an italienische Blätter zu richten versteht. So meldet das Blatt „Roma“ aus zuverlässiger Quelle, Kaiser Wilhelm habe sich dahin geäußert, Italien sei keine zwei Sous werth, es sei durch aus unzuverlässig. Die Sicherheit, die ihm der Dreibund schaffe, sollte es dazu bewegen haben, sich mit voller Kraft der weiteren Entwicklung seines Heeres zu widmen. Anstatt dessen habe es sich von seinen Freunden abgewandt, um unmöglichen Trugbildern nachzugehen. Die Italiener seien ein zu ernster Arbeit unfähiges Volk, das auf nichts vertraue, nicht einmal auf seine Zukunft. — Wir brauchen nicht erst zu sagen, daß die vorstehenden Mittheilungen erlogen sind; ihre Gefahr für die urtheilslose Menge darf man jedoch nicht unterschätzen.

Deutschland.

* Berlin, 15. Oct. (Hof- und Personalnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten machten am Donnerstag früh einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung Potsdams. Später hörte der Kaiser im Neuen Palais den Vortrag des Kriegsministers v. Goltz und arbeitete mit dem Chef des Zivilkabinetts. — Prinz Heinrich von Preußen, welcher am Mittwoch beim Kaiserpaar weilte, ist Donnerstag in Kiel wieder eingetroffen. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz werden sich am 21. d. Mts. von Bismarck nach Potsdam begeben, um an der Geburtstagsfeier der Kaiserin theilzunehmen.

— Zur Hochzeitfeier des Erbprinzen von Oldenburg und der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg am 24. October werden u. A. in Schwerin erwartet: Großherzogin Peter und seine Entelin Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, Prinz Heinrich von Preußen, als Vertreter des Kaisers, Großfürst Wladimir und Großfürstin Marie Pawlowna von Rußland, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz und Gemahlin.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen ersten Sekretärs bei der Botschaft in Washington, Legationsrath Freiherrn v. Ketteler, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Mexiko, sowie des bisherigen Consuls Dr. Kriege zum wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath im auswärtigen Amt.

— Die Verathung der einzelnen Etats der Reichskämmer ist der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge schon ziemlich zum Abschluß gediehen, so daß die Etats in aller nächster Zeit dem Bundesrath zugehen werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß der Director der Colonial-Abtheilung des auswärtigen Amtes, Dr. Kayser, aus seinem Amte scheidet. Laut einer Meldung der „Post“ ist das Abschiedsgesuch des Colonial-Directors Dr. Kayser genehmigt worden. Die Nachricht, daß Herr Kayser zu einem anderen hohen Amte im Reichsdienst auszuweichen sei, bestätigt sich nicht.

— Die Handwerkerorganisationsvorlage wird, der „Post“ zufolge, dem Reichstage keinesfalls zu Beginn der Wiederaufnahme seiner Thätigkeit zugehen können, da die Verhandlungen im Bundesrath voraussichtlich viel Zeit in Anspruch nehmen werden. Im günstigsten Falle wird die Vorlage dem Reichstage erheblich später zugehen, wenn sie überhaupt die Zustimmung des Bundesraths erfährt, was ernstlich zu bezweifeln ist.

— Der Deutsche Handelstag trat heute im Börsengebäude zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand der Entwurf eines Handelsgesetzbuchs. Geh. Commerzienrath Frenzel begrüßte die Versammlung und brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Alsdann nahm der Staatssekretär Niederding das Wort. Derselbe führte aus, daß die in dem Entwurf enthaltenen gesetzgeberischen Vorschläge bei allen Meinungsverschiedenheiten doch im Großen und Ganzen freudige Aufnahme

finden werden. Zum Vorsitzenden wurde der Geh. Commerzienrath Frenzel gewählt. Die Versammlung nahm sodann eine Resolution an, in welcher dankbar anerkannt wird, daß dem Handelsstande rechtzeitig Gelegenheit gegeben werde, sich über den Entwurf zu äußern. Die Anträge und Gutachten der wirtschaftlichen Körperschaften u. s. w. sollen der Reichs-Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden.

— Der Schluß der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Schon von 4 Uhr Nachmittags an war die Ruppelhalle der Gewerbe-Ausstellung derart von Theilnehmern an der Schlußfeier angefüllt, daß man weder vorwärts noch rückwärts konnte. Nur mit Mühe gelang es, in der Menge einen schmalen Raum für die Ehrengäste freizuhalten. Kurz nach 4 Uhr erschien der Handelsminister Briesel und der Ehrenpräsident Staatsminister Frhr. von Berlepsch, welche von den Mitgliedern des Arbeitsausschusses der Ausstellung geleitet wurden. Alsdann wurden die Schlußfeierlichkeiten durch Musikvorträge eingeleitet. Zunächst sprach der erste Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Commerzienrath Rahnmann, dem Protektor der Ausstellung, dem Prinzen Friedrich Leopold, Dank aus. Alsdann brachte der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Baumeister Jellisch, dem Ehrenpräsidenten, Staatsminister Berlepsch, und der Stadt Berlin Dank dar. Der 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Geheimrath Goldberger, dankte den ehrenamtlichen Organen und den Ausstellern. Nachdem dann der Handelsminister Briesel im Namen der Staatsregierung gesprochen und die Auszeichnungen hatte verlesen lassen, ergriff der Ehrenpräsident Berlepsch das Wort, um den Bericht über die Ergebnisse der Ausstellung zu erstatten und der Staatsregierung Dank zu sagen. Er schloß mit einem lauten Wiederhall findenden Hoch auf den Kaiser die Ausstellung.

* Kassel, 15. Oct. Dem Vaterländischen Frauenverein hieselbst wurden von hochherziger Seite 250,000 Mark zur Errichtung eines Sanatoriums für unbemittelte Lungenkranke zur Verfügung gestellt. Eine Commission für die Wahl eines geeigneten Bauplatzes, sowie zur Durchführung des Baues ist bereits gewählt.

* Gotha, 15. Oct. Parteitag. Vormittagsitzung. Der Abgeordnete Singer eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht der Arbeiterschut. Referent Wurm befürwortet eine Resolution dahingehend: Der Arbeiterschut sei eine der wichtigsten Forderungen der Partei. Die politische und gewerkschaftliche Agitation müsse für den Achtstundentag eintreten. Ferner müsse für den Achtstundentag eintreten werden, obgleich diese Maßnahme gänzlich unannehmbar sei. Delegirter Adler aus Halberstadt spricht wärm für den Achtstundentag, während Stadthagen sowohl hiergegen als auch gegen die Wahl eines Ausschusses sich ausspricht.

* Gotha, 15. Oct. Parteitag. Nachmittagsitzung. Die Verhandlungen über den Arbeiterschut werden fortgesetzt. Großen Eindruck machte der Delegirte Boemelburg-Hamburg mit seinen Angaben über Betriebsunfälle. Fräulein Bader tritt für den 8 Uhrschluß ein, als Bedingung der Organisation. Dr. Quard spricht für eine centralisirte Gewerkschaftsorganisation. Rollenbuhr weist die Anschauungen Quards als utopistisch zurück. Unter lebhaftem Beifall spricht Legien-Hamburg für die Gewerkschaften. Eine starke Organisation sei die Hauptsache. Wurm erklärt, die Angaben Boemelburgs entstammten einem „Vorwärts“-Artikel, den er selbst geschrieben habe. Die Resolutionen Wurms werden angenommen und die Sitzung um 3 Uhr geschlossen. Die Delegirten besichtigten alsdann das Krematorium. Abends fand ein Commerc. statt.

* Gotha, 15. Oct. Gräfenrode, das man von der Socialdemokratie erobert glaubte, wählte den bisherigen Abgeordneten Winter mit 22 gegen 19 socialdemokratische Stimmen.

* München, 15. Oct. Der Prinzregent genehmigte den Loosabsatz in Baiern auch für die zweite Serie, 200,000 Lose à 1 M., für die Verlosung von Kunstwerken anlässlich der Berliner internationalen Kunstausstellung 1896.

* Augsburg, 15. Oct. Die Erzherzogin Natalie von Serbien ist unter dem Namen Stadlovicz gestern hier angekommen. Nachdem sie die Stadt besah, reiste sie Nachmittags nach Baden und Paris weiter.

* Oldenburg, 15. Oct. Der Erbprinz von Oldenburg ist heute Mittag 12 Uhr mit der Yacht „Lensa“ unter lebhaften Rundgebungen einer zahlreichen Menge hier eingetroffen. Die Stadt beginnt Flaggenschmuck anzulegen.

Ausland.

* Madrid, 15. Oct. Einer hierher gelangten Meldung zufolge soll General Weyler in Havana beinahe das Opfer eines Mordanschlages geworden sein und zwar in dem Augenblick, als er im Hause einer Frauensperson ein Steilbadein hatte. Er soll von dort verdrängten Berschwörern überfallen worden sein. Die Berschwörer wurden verhaftet.

Locales.

Wiesbaden, 16. October.

Aus der Magistrats-Sitzung v. 15. Okt. 1896.

1. Der Fluchtlinienplan der Schlachthausstraße soll auf den Vorschlag der Baudeputation abgeändert werden, so daß die Straße oberhalb der Seitenstraße (Hupfeld) bis zu dem kaiserlichen Grundstück eine Vorgartenbreite von 5 m statt 3 m erhält.

2. Für die Beendigung der Abbrucharbeiten im Nerothal soll dem Ausschuss-Comité ein bestimmter Termin gesetzt werden.

3. Die Lieferung ausgewählter Weine (sog. Regierweine) für die Restaurationen im Curhause, im Rathstheater und auf dem Neroberg soll für die beiden Kalenderjahre 1897 und 1898 öffentlich ausgeschrieben werden. Es werden nur hiesige Weingärtner und nur Rheingauer Weine zur Submission zugelassen.

4. Auf den Antrag seiner Grundstücks-Deputation hat der Magistrat beschlossen, das städtische Grundstück (L. B. Nr. 5185) im Distrikt „An den Rußbäumen“ in Parzellen von 10 bis 11 Ruthen zur Gartenbenutzung unter bestimmten Bedingungen zu verpachten. Ein öffentliches Ausschreiben wird noch ergehen, die beabsichtigte Umzäunung und Wasserversorgung des Grundstücks aber erst in Angriff genommen werden, wenn sich genügend Theilnehmer melden.

— Zum Kaiserbesuch. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden sich am Mittwoch den 21. October von hier nach Schloß Friedrichshof zum Besuch der Kaiserin Friedrich begeben. Die Ankunft erfolgt Vormittags und soll der Aufenthalt nur einige Stunden dauern. Die Hofhaltung zu Schloß Friedrichshof wird für dieses Jahr am 28. d. Mts. aufgelöst werden. Ihre Majestät Kaiserin Friedrich begibt sich dann nach Schloß Rumpenheim, woselbst ihre Tochter, Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, im nächsten Monat, einem freudigen Ereignis entgegensteht.

— In den bevorstehenden Kaiserfestlichkeiten wurde seitens der Stadtverwaltung der Wiesbadener Fahnenfabrik (Firma Aha und Heidecker) die Lieferung von großen Wimpeln, in den Farben Schleswig-Holstein wie Schleswig-Holstein-Augustenburg übertragen.

— Zum Jarenbesuch in Wiesbaden. Aus Darmstadt, 15. Oct., wird berichtet: Es verlautet, der russische Kaiser habe heute die Großfürstin Constantin benachrichtigt, daß er ihr am Sonntag in Wiesbaden einen Besuch abzustatten gedenkt.

* Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar folgte gestern Nachmittag einer Einladung J. K. H. der Frau Großfürstin Constantin von Rußland zur Mittagstafel im „Park-Hotel“. Der Großherzog wird sich morgen Nachmittag 2 Uhr 35 Minuten vom Rheinbahnhof aus zur Entfaltung des Kaiserin Augusta-Denkmal am 18. Oct. nach Coblenz begeben.

— Eine größere Mittagstafel findet heute bei dem Herrn Regierungspräsidenten von Lepper-Pastki statt. An derselben nehmen u. A. Theil: Se. Durchlaucht Prinz Nikolaus von Nassau und Familie, Fürst und Fürstin Metternich, Votischer Graf Hagfeldt und Gemahlin, Votischer a. D. Freiherr von Stumm, Prinzessin Pachtenstein, Prinz Kallibor, Excell. von Brandt und Gemahlin, sowie der bisherige Deutsche Gesandte in Mexiko von Winkler.

— Zur Feier der Grundsteinlegung der russischen Kapelle in Hamburg hat sich Herr Regierungspräsident von Lepper-Pastki nach dort begeben und kehrt heute Mittag wieder nach hier zurück. Ebenso wird der Probst der hiesigen russischen Kirche Herr Erzpriester von Protosopoff dort anwesend sein und der Sängerkor der selben die Feier durch Gesänge verherrlichen.

* Curhaus. Morgen, Samstag, findet Abends 8 Uhr ein Soli-Concert des städtischen Curorchesters unter Leitung des Herrn Capellmeisters Louis Vahner statt. Herr Concertmeister Irmer wird die Militär-Fantasia von Leonard, Herr Wenzel die Fantasia über Rotine aus Weber's „Oberon“ für Harfe allein von Parisch-Albars und Herr Seidel ein Concertstück für Clarinette von Reiziger zum Vortrage bringen. Auch das Orchester-Programm bietet viel des Interessanten.

K. Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Nächsten Sonntag macht der Club eine Herbst-Tagestour, denn es wurde kürzlich in einer Wochensammlung seitens einiger Mitglieder die Anregung gegeben, auch während des Herbstes und Winters jeden Monat eine Tagestour auszuführen. Dieser Antrag wurde angenommen, was um so mehr zu freuen zu begründen ist, als während dieser Zeit, in der man meist auf das Zimmer angewiesen ist, keine Gelegenheit war, in Gesellschaft von echten Touristen in die herrliche resp. winterliche Natur hinauszukommen. Die Tour ist nun abgeholten und dürfte derartige Wanderungen nicht wenig zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit beitragen. Oben erwähnt, nicht obligatorische Tour geht zu Fuß von Wiesbaden ab 7 1/2 Uhr von der englischen Kirche über Bierstadt, Kloppeheim, Rebenbach, Wildschaffen, Eppstein, Stausen, Bodenhausen. Das Frühstück wird im „Schwanen“ in Rebenbach eingenommen und dürfte es gut sein, sich mit Eismägen vorzusehen, da eine Vorausschaltung nicht erfolgt. Das Mittagessen findet um 3 Uhr in Bodenhausen im „Raffener Hof“ bei Gastwirth Ramp statt, bekannt durch seine gute Küche. Die Rückfahrt erfolgt von Eppstein aus 8.47, um Wiesbaden 9 Uhr 49 Min. zu erreichen. Die gesammelte Marschzeit beträgt nur 5 1/2 Stunden. Gäste sind wie immer, willkommen, belieben sich jedoch dem Führer dieser Tour, Herrn Emmel, vorzustellen. — An dieser Stelle noch zugleich die Mittheilung, daß nächsten Donnerstag im neuen Locale (Nerothal) das Dekorationsfest stattfindet.

* Der Wiesbadener Militär-Verein bezieht am Samstag, den 17. Oct. er., Abends, im Römerhause die Feier seines Stiftungsfestes. Ein Vocal u. Instrumental-Concert mit geschmackvoll gewähltem, nicht allzu ausgedehntem Programm bildet den ersten Theil der Festlichkeit und werden es sich bei diesem Acte sowohl die Vereinscapelle wie auch die Gesang-Abtheilung des Vereins, letztere unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Behrer Levin, anzuzeigen sein lassen, ihr Bestes zu thun, um die Theilnehmer auf diesem Gebiet zufrieden zu stellen. Als 2. Theil ist eine Theater-Aufführung, „Robert und Bertram“, oder „Die lustigen Bagabunden“, Schwanke in 1 Akt, im Ausschluß genommen. Den Schluß bildet ein solonner Ball. Der Zutritt ist wie in den letzten Jahren beschränkt und nur Mitgliedern und einzuführenden Gästen gestattet. Zudem wir an dieser Stelle unsere Mitglieder nochmals auf die Veranstaltung aufmerksam machen, sei noch bemerkt, daß der Verein auch dieses Mal seine Regierweine führt und gelangt eine vorzügliche äußerst preiswerthe Marke zur Verabreichung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 241.

Samstag, den 17. October 1896.

XI. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlte sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen aml. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von W. Schoepf.

18) (Nachdruck verboten.)

Die weißen Wachen an den Schläfen zitterten leise, nervös griff ihre Hand nach dem schweren Schlüsselbunde am Gurt der schwarzen Cachemirschürze, und ein bitter-böser Blick traf den Disponenten. Es war wirklich schlimm um das Haus Döhlmann bestellt, wenn selbst dieser Mann, der ein Menschenalter hindurch der Familie seine treuen Dienste gewidmet, der neuen Nacht huldigte.

Reblich machte keinen weiteren Versuch, sie zu versöhnen. Im Innersten empört verließ sie geräuschvoll den Salon.

Mit einem schmerzlichen Nicken sah er ihr nach. „Auch sie ist eine Andere geworden, seitdem das neue Element in dieses alte Haus gezogen“, dachte er. „Das ich Alt und Jung nimmer verstehen lernt! — Wer hat nun schuld? — Ein guter Kern steckt in ihm. Er hat ehrlich gekämpft, um sich hier einzuleben. Es ist ihm nicht gelungen. Man hat's ihm zu schwer gemacht. Und nun wird er fortgerissen — ob er sich wiederfindet? Ihm kann ich keinen Vorwurf machen. Aber schweigen darf ich nicht. Gebe unser Herrgott, daß ich das Richtige treffe!“

Neues aus aller Welt.

Montenegrinische Hochzeitstoiletten.

Aus Wien wird berichtet: Die Fürstin von Montenegro hat ein Wiener Haus mit der Anfertigung von Hochzeitstoiletten sowohl für sich als die Braut Helena und die Prinzessinnen Anna und Xenia betraut. Die Toiletten sind folgende: Eine Brauttoilette aus weißem Satin Duchesse und Applikationsstickerei und Gaze de Soie garnirt; ein Brautmantel aus weißem Beau de Soie mit weißem Pelz und Ornamenten in weißer Seiden-Passementerie gepunkt; eine Brautjungferntoilette aus weißem Satin Duchesse mit Seidenguirlande und Gaze de Soie, dazu eine dekolletirte Taille für den Hofball mit echter Duchesse Spitze und pistachegrünem Band; eine Brautjungferntoilette aus weißem Taffetas Broche mit reizender Taillengarnitur aus weißem Guipure Entreezug und Trientron-Bändchen; eine Hochzeitstoilette aus Ivoire Duchesse Royale, Devant in reicher Renaissance-Goldstickerei; ein Manteau aus Brokat Dame d'Or mit echten weißen Plumes d'Australien reich garnirt; ein Mantel aus rosa Ivoire-Seidenbrosch mit großem Kragen und Verbrämung in weißem Roulon de Chine; eine weiße Confection aus Reine Soie mit Empieusement aus echter Guipure-Stickerei; eine Toilette aus pistachegrünem Noire Noire mit Taillier im Style Louis XV., reich gestickt mit Desous aus Gold und Perlen ausgeführt; eine gelbe Brocat-Vermicelle-Toilette mit plastischer Stickerei in Point Vase-Applikation; eine weiße Noire Francaise-Toilette, Devant in weißem Duchesse mit venetianischer Goldstickerei; eine Toilette aus Brokat Pompadour, mit echten Alenconspitzen reich garnirt; eine beige Atlas-Toilette im Genre Louis XV. gehalten, Devant reich in Reliefstickerei mit Gold und Chenille; eine Toilette in weinrothem Duchesse, mit schwarzer Seidenguirlande pyramidenartig garnirt; ein weißes Gaze Broche-Kleid mit Desous aus goldgelbem Atlas, lustig fröncirter Taille mit Corset aus Pointe Venise; eine Toilette, Rock in weißem Atlas, dekolletirte Taille aus ercaisse Liberti mit weißem Gaze Entreezug und Pailetten-Stickerei; eine deux rose Mantel-Toilette mit zwei Taillen, reich mit Gaze-Applikation und

Er mußte geraume Zeit warten, bis Traute erschien; und als er sie denn sah, erschrock er. Wie hatte sie sich in wenig Tagen verändert! Wie hatte der Gram auf dem schönen Antlitz seine Zeichen hinterlassen! Sie schien um Jahre gealtert.

Langsam ging sie ihm entgegen — selbst ihr Gang war müde und schleppend geworden. Und wie kalt, wie schwer ihre Hand in der feintigen lag: wie traurig das Nicken, das sekundenlang ihre Lippen umschwebte! Willenlos ließ sie sich von ihm zu einem Sessel geleiten und wartete geduldig auf seine Anrede.

„Wenn Sie krank sind, Traute, wollen wir es doch lieber bis morgen aufschieben“, sagte er mit einem besorgten Blick auf sie.

Sie schüttelte matt den Kopf.

„Ich hatte einige schlechte Nächte; das zeigt sich nun. Sonst fehlt mir nichts. — Also Wichtiges haben Sie mir mitzubringen? Was könnte das sein? Geschäftliches? Wohl schwerlich.“

„Und wenn es diesmal doch so wäre?“

„Aber besser Redlich, was könnten Sie denn mit mir zu berathen haben? Seitdem ich verheirathet bin, wäre es das erste Mal. Sie wissen, daß mein Mann nun meine Sorgen trägt, daß er Alles in seine Hände genommen. Und mit mir wollen Sie sprechen? Ich bin längst nicht mehr von Ihren Unternehmungen unterrichtet. Ist — ist er denn nicht im Comptoir?“

Er setzte sich neben sie, nahm ihre Hand in die feinen und blickte in ihre bang blickenden Augen.

„Der Herr Baron ist gegen zwölf Uhr ausgeritten“, sagte er. „Um fünf sollte Fritz das Pferd vom Clubhaus abholen.“

Sie erröthete. Man hatte ihr gesagt, er sei in den Geschäftsräumen geblieben.

„Ach so, das ist es“, sie versuchte einen gleichmüthigen Ton anzuschlagen. „Und nun ist etwas Unvorhergesehenes vorgefallen? Aber Sie haben ja Vollmacht, lieber Freund! Was Sie für gut halten, das thun Sie! Ich kenne keinen, der uns besser vertritt; bisher leiteten Sie Alles zum besten; bitte, handeln Sie weiter nach eigenem Ermessen. Wollen Sie, lieber Redlich?“

Er ließ sie ruhig aussprechen; wurde es ihm doch so schwer, ihr den Grund seines Kommens zu sagen. Und doch mußte es geschehen, wenn er sich selbst später keine Vorwürfe machen wollte.

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Traute“, sagte er nach kurzer Pause, scheinbar ohne zu bemerken, wie ängstlich sie ihn ansah, „es ist der schönste Lohn für meine Dienste in diesem Hause. Aber es handelt sich um keinen Geschäftsabschluß. Ich wollte mit Ihnen über eine sehr ernste Angelegenheit sprechen, Sie bitten, in mir noch einmal den Vormund zu sehen, der Ihre Interessen zu wahren hat, und damit das Versprechen einlöst, das er Ihrem Vater gab. Wollen Sie mir ruhig zuhören?“

Guipurestickerei gepunkt; ein hellrosa Satin Duchesse-Kleid mit goldpalettirtem Gaze und Belour Noire garnirt; ein weißes Erpon-Kleid mit kleinem Figarojäckchen aus Valenciennes Entreezug und Bändchen garnirt, Ceinture in gelbem chine Band; ein gelb-mauve Pelz-Seidencrepon-Kleid mit Bolero in Pointe de Venise und hoher Ceinture aus gelb-mauve schattirtem Band; eine blaugraue Tuch-toilette, Taille in Sammt und Stahlstickerei, Garnitur in chine Band; ein beige Tuchkostüm mit Empieusement in crème Guipurestickerei und buntem Gürtel-Arrangement; eine Confection in beige Tuch mit Miniatis-Stickerei in Crème und Gold. — Das genügt!

— Ein fluger Jüngling. Aus Neapel wird geschrieben: Einen Vorschlag zur Güte machte ein Student, einer von jenen, denen das Studiren Nebenfache ist. Er will, daß anlässlich der Feier der Vermählung des Prinzen von Neapel sämtliche Studenten, die bei den letzten Zulprüfungen durchgefallen sind, ohne neue Prüfung zu Aergern, Anwälten u. s. w. ernannt werden. — Kein übler Gedanke!

— Eichen und Kastanien bilden gegenwärtig, wie bei der gesamten Jugend, auch den Gegenstand regsten Sammeleifers für den kleinen Prinzen Joachim und das Prinzgehen Victoria Luise. Mit Körben in der Hand durchstreifen sie den Neuen Garten in Potsdam, wo sie reichlichen Ertrag einheimen. Auf die Frage, was mit den Früchten gemacht werde, erklärte kürzlich Prinz Joachim: „Die braucht Papa für seine Hirsche im Wildpark!“

— Ein lustiger Schülerausschlag macht in Kölner Lehrerkreisen die Runde. Das Thema lautet: „In der Schule.“ Hier ist die Ausführung. „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfässern, dem Stuhl und dem Lehrer. Die meisten Sachen in unserer Schule sind sehr alt, nur der Stuhl ist neu. Wer noch später wie der Lehrer in die Schule kommt, ist der größte Faulenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Wandtafel sind Flüsse und Städte gemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stuhl ein Loch in das gelobte Land gestochen. Mit dem Globus macht er die Sonnenfinsternisse. In der Gesangsstunde streicht der Lehrer den

Auch nicht böse sein, wenn ich der Ueberbringer einer unangenehmen Botschaft bin?“

Erstaunt sah sie ihn an. „Welcher Botschaft?“

„Es hängt mit Alsen zusammen.“

„Ach, mit Alsen! Ich fürchte, Sie haben ein Vorurtheil gegen ihn, lieber Redlich, und das macht Sie ungerecht. Soll ich ihm ein ferneres Verweilen hier versagen? Ich denke, mit meines Vaters Tode ist der Groll erloschen, den er gegen ihn hegte. Lassen Sie ihn begraben sein.“

„Meine Mittheilung hat auch damit nichts zu thun, Traute. Sie wissen, daß ich mich niemals in Familienangelegenheiten gemischt habe. Sobald es aber die Firma betrifft —“

„Die Firma?“

„Ja. Gestern war Alsen fast eine Stunde im Privatcomptoir. Ich weiß nicht, was sich dort zugetragen, — gewiß ist, daß Ihr Gatte sich heftig erregt entfernte. Erst heute Morgen sah ich ihn wieder; nur für fünf Minuten; ich war mit einem Kunden beschäftigt. Um halb zehn wurde mir eine Spielschuld zum Ausgleich überwiesen. Das heißt, ein Feschen Papier mit dem vollen Namen des Barons trug den Vermerk: Bei Präsentieren sofort zu zahlen.“ Es waren 27 200 Mark.“

„Eine Spielschuld!“ wiederholte sie tonlos.

„Ich habe sie eingelöst. Selbstverständlich. Mit welchen Empfindungen — das vermag ich nicht zu sagen.“

Beide sahen düster zu Boden.

„Um 11 Uhr erschien Alsen wieder und ging ohne jede Anmeldung ins Comptoir zu Ihrem Gatten. Die Unterredung dauerte eine halbe Stunde. Als er zurückkehrte, wußte ich, daß er erreicht hatte, was er wollte. Kurze Zeit darauf, noch vor Geschäftsclhluß ritt der Baron fort.“

Wieder eine Pause.

„Vor einer Stunde ließ sich Alsen bei mir melden. Ich weigerte mich, ihn zu empfangen. Als Antwort ließ er mir eine Anweisung Ihres Mannes überreichen —“

„Eine Anweisung meines Mannes?“

„Ueber 100 000 Mark. Sofort zu zahlen.“

„An Alsen?“

„An Peter Alsen.“

„Und Sie haben gezahlt?“

„Nein. Zurückgewiesen.“

„Das muß ein Irrthum sein. Mein Mann kennt ihn ja gar nicht. Peter hat selbst gesagt, daß sie sich fremd sind.“

„Ein Irrthum ist ausgeschlossen. Auch liegt es fern von mir, irgend welche Erklärung von dem Herrn Baron zu fordern. Es fragt sich nur, soll die Summe ausgezahlt werden? Ich habe es als meine Pflicht angesehen, Sie, wenn auch ungern, von diesen Vorgängen zu unterrichten.“

„Aber Redlich — Sie als Disponent —“

Bogen; auch schlägt er uns so lange den Takt, bis es klappt. Wir singen do bis la; Einige können noch höher; der Lehrer kann es am besten, aber der kommt nicht in die Höhe. In der Schule hängt auch ein Thermometer; mit diesem macht man es im Sommer heiß, bis frei ist. Der Lehrer sieht so lange darauf, bis es 20 Gr. sind. In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde lang unser Butterbrot. Der Schulspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Bod; der Lehrer springt zuerst, daß er kräftig, dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen; denn Fleiß bricht Eis. Der Kessel stiehlt, kommt einen herunter; wer sie aber dem Lehrer stiehlt, kommt zwei herunter. Wenn der Lehrer die Orgel spielt, treten wir ihm den Balg zu arg tritt, quetscht die Orgel. Jetzt ist der Lehrer krank und hält keine Schule; wir wissen nicht, ob er wieder gut wird, aber hoffen das Beste.

— Schöner Titel. Der Emir von Afghanistan hat seinen bisherigen Titel einen neuen hinzugefügt. Der jüngste heißt: „Zia-el-Mitawadeon“ („Nicht der Einigkeit und Religion“). Der Emir nahm den Titel auf die Aufforderung einer großen Versammlung von Mohammedanern aus allen Theilen Afghanistans an, die von den Russen zu dem Zwecke aufgerufen worden war.

Im Theater.

Herr: „Bitte, mein Fräulein, nehmen Sie doch den Hut ab! Wir können sonst nichts sehen!“ — Fräulein: „Aber ist denn der Hut keine Sehenswürdigkeit?“

S p r u c h.

Dem Einen erscheint die Welt so groß,

Dem Andern dünkt sie genügend bloß,

Der Dritte hält sie für gut und schön,

Der Vierte will nur das Schlechte sehn,

Der Fünfte findet sie ideal,

Der Sechste kleinlich und trivial —

Dies zeigt, welche Weisheit man haben muß,

Die Welt zu sehen, so wie sie — ist.

„Beizehung, Frau Baronin;“ er erhob sich, ruhig und ernst ihren verständnißlosen Blicken begegnend, „ich muß Sie heute ersuchen, mich von meinen Pflichten als Disponent und Angestellter der Firma zu entbinden. So lange meine Arbeit nur einem Streben galt — dem mehr und mehr wachsenden Ruße des Geschäftes — habe ich nach Recht und Gewissen gehandelt. Bei Allem, was ich that, diente mir das Leben meines würdigen Lehrherrn, Ihres Großvaters, zur Richtschnur. Ich bin alt geworden; meine Ansichten und Gewohnheiten passen nicht mehr hierhin. Zwei Feinde führen in meinem Innern einen steten Kampf. Die Stimme des Herzens und die Stimme der Pflicht. Die eine zu Gunsten der anderen schweigen lassen? Ich habe es versucht. Aber es will nicht recht gehen. Stets komme ich in Widersprüche; und die stehen dem Disponenten einer so bedeutenden Firma schlecht an.“
(Fortsetzung folgt.)

Damenstoffe.

Noppen-Backer	doppeltbreit, solider Qualität	25 Pf. per Meter.
Damentuche,	„ halbwollen, solid „	60 „
Flanelle	modernste Farben „	75 „

sowie modernste Winterstoffe

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster umgehend franco, Modelbilder gratis.

Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Landwirtschaftliches Institut

Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1896-97 am 26. October. Der ganze Lehrkursus umfaßt 2 Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommer praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, ev. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stadtrath H. Weill, Wiesbaden, Elisabethstraße 27, oder durch General-Sekretär Müller, Hof Geisberg bei Wiesbaden. 335

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu dem demnächst beginnenden

grossen Cursus sowie Extracursen

und

Cursen der Schüler höherer Lehranstalten

nehme zu jeder Zeit entgegen.

Der Unterricht findet in meinem neu erbauten

eleganten Saale statt.

804

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Dirigent der Curhaushalle und Reunions

in Wiesbaden und Ems.

Mauritiusstrasse 10.

Aha's Corsetfabrik,

jetzt Bärenstraße 2 — Ecke Häfnergasse

bringt ihr großes Lager in deutschen, französischen und Wiener Façon's, wie Frauen-Nähr-Corsets, Geradhalter, Leibbinden, Hygiene-Gürtel m. Einlagkissen, Corsetschoner u. s. w. in empfehlende Erinnerung.

Specialität: Anfertigung nach Mass. Waschen, Repariren, Faconiren schnell und billig.

Aha's Corsetfabrik,

1025

Bärenstraße 2.



Wer gute und billige

Schuhwaaren

kaufen will, besuche den reichhaltigen

Mainzer Schuh-Bazar

Goldgasse 17.

Lager in:

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaaren

in nur guten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Arbeiter-Schuhe und -Stiefel,

nur beste Fabrikate. Reparaturen schnell u. billig. Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten.

Massenproduction

von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 2 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Friedrich Hannemann,

26. Marktstrasse 26.

Pfeffermünz à Mk. 1,00
Doppelkümmel „ „ 0,90
Berl. Getreidekümmel 1,40 } per Liter

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

!Aha!

„Trinkt Paskewitsch.“

Kaffee

v. 75 Pf., M. 1.03, 1.10, 1.30 b. 1.95 p. Pfd.

Thee

M. 1.80, 1.85, 2.05 b. M. 4.80 p. Pfd.

Grosser Preis-Abschlag!

Erste Anfuhr der neuen 1896/97er

160 Thee-Ernte.

Vorzügliche Qualitäten! Billige Preise!

Filiale der Emmericher Waaren-Expedition, Marktstrasse 26.

Schönes Weißfrant u. Kartoffeln

sind in jedem Quantum billig zu haben

Schwalbacherstrasse 14 u. Schwalbacherstrasse, Ecke Dohheimerstrasse im Garten.

Für Kutscher!

la. Wagenlichte anerkannt beste Qualität,

per Paquet 42 Pfg. bei grösserer Abnahme billiger.

J. Haub,

Mühlgasse 13.

Telephon-Anschluß

No. 497.

Katz & Zentner,

Wiesbadener Glasmalerei,

Diebricherstrasse 9.

1073

Brandenburger

Daber-Kartoffeln

Lade von Donnerstag ab wieder am Taunus-Bahnhof aus. Nur das Beste, was auf Daber'schen Boden wächst — von demselben Rittergute, von dem ich alljährlich beziehe — habe die ganze Erzeugung erworben (also keine zusammengewürfelte, auch keine Spritz- und Stärke-Waare, sondern wirklich echte, la. ausgesuchte, hochfeine Waare, zart, mehlig und ganz vorzüglichem Geschmack. Bestellungen bitte in meinem für den Versandt extra eingerichteten Lokal Nerostrasse 34 zu machen, woselbst auch Proben erhältlich. 1046

A. Weller-Koenen,

(früher Alte Colonnade No. 32/33).

Butter & Eier,

in feinsten frischer Waare,

empfiehlt zu billigen Preisen

G. Wienert Nchf. R. Schrader

Special-Geschäft Marktstrasse 23.

Schrapenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)

Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz. Alleiniger Fabrikant: J. Schrapenborg, Mainz, Steingasse 9. Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schafswolle. Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel, sondern Dekolat aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche durch angegebene Zusammensetzung ersichtlich. 336

Geschäftsleuten aller Branchen

empfiehlt sich ein tüchtiger Buchhalter zum Führen der Bücher, Rechnungsab-schlüssen, Inventuraufnahmen zc. bei pünktlicher Ausführung u. billiger Berechnung. Adressen beliebe man unter Sch. 14 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

**Wegen billiger
Ladenmiete!**
Nur 1 Mark
neue Feder
Cyld. o. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhren. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Ich wohne
Wellrichstraße 33.
Frau A. Mondrion,
Hebamme.
1. Qual. Rindfleisch, 60 Pf.
" Kalbfleisch, 60 "
" Schweinefleisch, a. Peil, 70 "
Reines Schmalz, 65 "
Jeden Tag frische Leber- und
Blutwurst, 40 Pf. Albrechtstr. 40.

Ein Klavierspieler
guter
empfiehlt sich den geehrten Herr-
schaften bei Veranstaltungen von
Kränzchen und Hochzeiten. Näh.
Friedrichstr. 36, Gartenh. 1.1.336*

Costüme
werden von 5 Mark, Hauskleider
von 2 Mk. 50 Pf. an hergestellt.
Margaretha Städter,
Frankenstraße 23, Partier.

Alle Putzarbeiten
werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Güte von 50 Pf.
an schön garniert.
Kirchhofgasse 2, 3. Stod.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Weißbilden jeder Art zu billigen
Preisen. Frau **Hödel,** geb. Hilz,
Römerberg 14, Hinterh., Fr. a

Im Krautschneiden
empfiehlt sich **Nath. Mohr,**
582*
Helenenstr. 16, Wb.

Krautschneider Val. Petri
wohnt Al. Dohheimerstr. 5,
Hth. part. 1017

Gekittet wird Glas,
Marmor, Mo-
biler, Messing sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuertest, sobald es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rolte Nachf., Kirchhofgasse 23, 2

Schweizer Ziegenböcke
in jeder Größe, stehen im Vollen-
stade zur Verfügung. 975.

Verloren
eine gold. Damen-
uhr mit Monogramm
M. L. u. H. Schleife.
Abzugeben gegen gute
Belohnung **Graben-
straße 1, 1. St.** 1023*

A junges
Hündchen
(Weißes), schwarz mit weißer
Krause, weißes Hündchen entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung
Gartenh. 7, 1. St.

Für Arbeiter!
Arbeitshofen von M. 1.50
an, **Englischleder-Hosen**
in weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an, **Knaben-Anzüge** v. 2 Mk.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
hofen, Sackrüde, blau-leinene An-
züge, Mäler-, Tapezierer- und
Weißbinderhosen, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigt
Heinrich Martin,
18 Mehrgasse 18.

**Lade Freitag und
Samstag 1037***
an der **Lanussbahn 1 Wagon**
Aepfel,
Kochäpfel, per Etr. 9 Mk. 25.
Äpfel, per Etr. 12 Mk., aus.
Friedr. Müller, Rrostr. 25.

Haarausfall,
Schuppen u. c. treten nie auf
bei Anwendung des **Franz**
Kuhn'schen Haarwassers
(Mk. 1.— u. 2.—) **Schuppen-
pomade** (Mk. 1.— und 1.50)
Nur echt und sicher wirkend mit
Schutzmarke. Daher verlange man
ausdrücklich das **Haarwasser**
oder **Schuppenpomade** von
Franz Kuhn, Part., Nürnberg.
In Wiesbaden b. Louis Schild,
Drog., Langg. 3, E. Möbus, Drog.,
Lanussstr. 25, u. Otto Siebert,
Drog., vis-à-vis dem Rathaus.

Costüme
aller Art werden angefertigt,
in und außer dem Hause.
Näh. **Partingstraße 13, 3.**

Häusermarkt
Rentables, gut gebautes
Guthaus
in prima Lage, unter sehr günst.
Bedingungen zu verkaufen. Off.
u. W. 96 an die Exped. d. Bl.

Bauplatz
an fertiger Straße z. kaufen ges.
Gest. Off. m. Näh. Angaben u.
B. 20 a. d. Exp. d. Bl. 697*

Käufe und Verkäufe
Ein nachweisliches, gutes
Viktualienengeschäft
mit Flaschenbierhandl. um-
ständlicher sofort zu verk., und
kann dasselbe gleich angetreten
werden. Näh. zu erst. in der
Exp. d. Bl. 967*

**Plerer's, Meyer's oder
Brockhaus**
Convers.-Lexicon
neueste Auflage, gegen Raten-
zahlung zu verkaufen. Gest. Off.
unter S. K. 6 an die Expedition
dieses Blattes.

Gelegenheitskauf.
2 sehr gute Pianinos, sowie
3 Cassaforte für die Hälfte des
Wertes abzugeben. 1124
Schützenhofstraße 3, 1.

**Ein gebrauchtes schönes
Sopha mit 2 Sesseln**
sind billig zu verkaufen **Lehr-
straße 12, 1. Etage.** 1046*

**Ein gebrauchtes schönes
Sopha mit 2 Sesseln**
sind billig zu verkaufen **Lehr-
straße 12, 1. Etage.** 1046*

**Ein gebrauchtes schönes
Sopha mit 2 Sesseln**
sind billig zu verkaufen **Lehr-
straße 12, 1. Etage.** 1046*

1 zweith. Kleiderschr. 32, 1 einth.
16, Kommode 23, vollst. Bett m.
Sprungr. 65, Sopha 20, Bettst.
m. Sprungr. 25, oval. Tisch 10,
viered. Tisch 8, Dsch. u. Kissen
(rot) 20, Verticow 27, Küchen-
schrank 15, Kinderliegewag. 15
Mark. Alles noch wie neu z.
verk. Adlerstr. 16, a. B. 1. 988

1 großer Arbeitstisch
mit 2 Schubl., amerik. Stahl,
div. bewegl. Gasarme, gußeis.
Wasserablauf, eis. und bleierne
Gasrohre u. a. m. 1008
Näheres Gr. Burgstr. 16, 1. r.

**Ein noch neuer
Winter-Paletot**
sch. Frack für schmale Figur ab-
zugeben. Näheres 1007
Gr. Burgstraße 16, 1. r.

28 Michelsberg 28.
Alle Sorten gebrauchte
Defen, Herde
billig zu verk. Gg. Jäger. 1023

Ein junger wachsender Hund
zu verkaufen. 982*
Helenenstr. 15, Vorderh., Dach.

Ein junges Ehepaar
sucht Wirtschaft als
Bäcker.
Näh. zu erstagen in der Exped.

Herr, Mitte 30, viel zu
Hause, sucht in gebildeter
Familie für dauernd
möbliertes Zimmer mit
Pension und Familien-
anschluss, ev. auch zwei
Zimmer, bei mäßigem
Preise. Näh. des Turhauses,
möglichst Parterre, nicht über
ersten Stod. Bedingung:
Sonnenseite und Kachelofen.
Gest. Offerten mit Preis-
angabe unter S. 84 an die
Exped. d. Bl. 1035*

Läden.

Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf gleich
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
D. Bzorasoffi. 4690

Römerberg 16
Laden mit Wohnung billig zu
vermieten. Näh. **D. Meurer,**
Luisenstraße 31. l. a

Zu vermieten.
Adlerstraße 8, 3. St. l., ein
schönes leeres Zimmer zu ver-
mieten. 1132

Adlerstraße 13
3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-
absluß, sowie 1 Zimmer auf sof.
oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 17, eine kleine
schöne Wohnung zu verm.
Näh. 2 St. 1927

Adlerstraße 50
1 Zim. u. Küche a. gl. z. verm. 878

Albrechtstraße 3,
3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.
a. gleich a. 1. Januar zu verm.
Näh. im Laden. 861

Adelheidsstraße 37
(Velestage) 6 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 **D. Behrens,** Langgasse 5.

Plücherstraße 6, zwei kleine
schöne Wohnungen, 1 Zimmer
mit Küche und Zubehör, auf sofort
zu vermieten. 605

2 Zimmer als Bureau oder
Werkst. geign. sof. z. verm. Näh.
Ellenbogengasse 3. 1012

Helenenstr. 11
ist eine kl. Wohnung an ruhige
Leute zum 1. Nov. zu verm.
Näh. Seitenb. 1 St. 1019

Hermannstraße 20
3 Zimmer nebst Zubeh. auf gl.
oder später zu vermieten. 871
Näheres dortselbst 1 St. r.

Hermannstraße 28
2 Stod. Bdh., 3 Zimmer u. Küche,
2 Keller u. Zubeh. auf gleich
preisw. zu vermieten. 694

Hochstraße 9
ist Stube, Kammer u. Küche a.
1. Nov. z. verm. 964

Karlstraße 30
Mittel. schöne Wohn. 2 u. 3
Zim. Küche u. Zubeh. z. verm.

Langgasse 9
Entresol zu vermieten. 1003

Karlstraße 30, Hth.
schöne Wohnungen von 2 und
3 Zimmer, Küche und Zubeh.,
sowie freundliche Dachwohnung
zu verm. Näh. daselbst Hinterh.
Verfäße. 4790

Manergasse 8 große heizb.
Mansarde zu vermieten. 995

Michelsberg 20 Dachwohn.
2 Zimmer und Küche auf
sofort zu vermieten. 916

Ein heizbarer Mansarde
zu vermieten. Näheres
Querstraße 2, i. Vaden. 1002*

Röderallee 20
Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller
sofort oder später zu verm. 4960

Römerberg 37
Seitenbau Parterre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schachtstraße 13, Zimmer
und Küche auf gleich zu
vermieten. 428

Zu vermieten
auf gleich 1 Zimmer u. Küche.
Näh. Schachtstr. 4, Part. 760

Schachtstr. 13,
heizbare Mans. zu verm. 939

Schachtstraße 30
zwei heizbare Mansarden zu ver-
mieten. 127

Schulberg 15
ein leeres Zimmer auf gleich
zu verm. Näh. Bdh. Part. 481

Schwalbacherstr. 63
sind 2 Zimmer mit Zubeh. per
gleich zu vermieten. 149

Steingasse 18
Borderrhaus. Eine Dachwohnung
2 Zim. Küche u. Zub. auf gleich
oder später zu verm. 1001

Steingasse 25, Dachwohnung
2 mit Zubeh. auf gleich zu
vermieten. 954

Steingasse 29,
Borderrh., 2 Zimmer, Küche und
Keller auf gleich zu verm. 459

Steingasse 31
ist e. abgeschl. Wohn., 2 Zim.,
Küche u. Zubeh., sowie e. heizb.
Dachzim. zu verm. 840

Walramstraße 35
(Glasabsl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf gleich zu ver-
mieten. 4701

Wellrichstraße 7
heizb. Mans. an einz. Pers. z. ver-
m. 1039

Stallung für 1 Pferd
Adlerstraße 56. 1039

Möb. Zimmer.
Villa Nizza,
Leberberg 6.

Schön möbliertes Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 1085

Albrechtstraße 37, Part.
ist ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu verm. 518*

Dohheimerstr. 26
Mittelb. 1 St. l., erh. anst. bnd.
Leute Kost, auch Logis. 812

Helenenstr. 14, Hth. 1,
erhält ein anst. Fräulein schön
möbl. Zimmer. 1011*

Helenenstr. 26, Hth. 1 Stg.
hoch rechts, können 2 reini.
Arb. schön. Logis erh. 945*

Hellmundstraße 56,
Laden, erhalten 2 junge Arbeiter
Kost und Logis. 1039

Hellmundstr. 29, Hinterh.
1 St. l., erh. ein anst. jg.
Mann schönes Logis. 1041*

Hermannstraße 1
ist ein schön möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 478

**Junger, anständiger Mann er-
hält billige Pension.** Näh.
Hermannstraße 16, Part. 640*

Ein reinerlicher Arbeiter erhält
Kost und Logis. Näheres
Hermannstr. 26, 1 St. h. r. 634*

Karlstraße 2 möbliertes
Zimmer
an anst. Vadenmädchen oder
Herrn zu verm. Näh. im Vaden.

Manergasse 8, Hth. 2 St. r.,
erhalten 1—2 reini. Arbeiter
Logis. 1010*

Mehrgasse 18 erhält zwei
reini. Arbeiter Kost und
Logis pro Woche 7 Mk. 985

Moritzstraße 35
ist die Velestage sofort billig zu
vermieten. a

Aerosstraße 34, 1 St. l.
kl. einf. möbl. Zimmer an einen
Arbeiter zu vermieten. a

Oranienstr. 27, erh. 2 anst.
junge Leute Logis. 989*

24 Platterstr. 24
3 rechts, ein einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. a

Röderstr. 19,
schönes gut möbl. Zimmer zu
verm. Näh. Part. im Geschäft.

Römerberg, Neubau
ist ein Zimmer mit oder ohne
Bett auf gleich zu verm. Näh.
Steingasse 2, Partierre. 1114

Saalgasse 5 2. St. l., schön
möbl. Zimmer
zu 12 Mk. zu verm. 1026*

Schachtstraße 20, 2 St. l.
möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 979*

Wellrichstraße 18
Hth. 3. St., erh. reini. Arbeiter
gute Kost und Logis. a

Wellrichstraße 22
Hth. 1. St. l., erhält ein reini.
Arbeiter schönes Logis. a

Wellrichstr. 32 erhält ein
reini. Arb.
Kost und Logis. 260

Wellrichstraße 36
1. St., eine bessere Schlafstelle an
anst. Herrn zu verm. 1048*

Stellen-Gefuche:
Ein Lehrer
jung, verständig,
sucht Stellung
in kaufmännisch. Betrieb, Lebens-
stellung bevorzugt. Caution kann
in jeder Höhe gestellt werden.
Off. unter 82 b an die Exped.
d. Bl. 82b

Junger strebsamer Mann, der
6 Jahre gebient, Sergeant ge-
wesen, sucht irgend welche Ver-
trauensstellung. 1018*

Graves Mädchen aus besserer
Familie sucht Stelle als Haus-
oder Alleinmädchen. Näh. bei
Fr. Volk, Bleichstr. 33, S. 1. St.

Eine junge unverh. Frau sucht
Monatst. o. ähnl. Stell. N.
Cafest. 10, Stb. Dachlog. 940

Offene Stellen:
Stellung erh. Jeder
sich. über-
allhin. Ford. p. Postl. Stell.-Aus-
wahl Courier, Berlin-Westend. 406

Reisender, nicht
unter
30 Jahre, resp. Erscheinung, un-
verheirathet, wird für dauernd
gesucht. Offerten mit kurzem
Lebenslauf sind an die Exped.
d. Bl. unter W. 25 zu richten.

Ein
Drucker-Lehrling
für eine hies. Buchdruckerei
gesucht. Näheres zu er-
fragen in der Exped. des
Wiesb. General-Anzeigers

Tüchtiger
Büttler u. Gelbgießer
für dauernd gesucht. 1020
Heinr. Krause, Wiesbaden.

Ein tüchtiger
Bauschreiner
(Bankarbeiter) findet bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung.
1047* Herrnmühlgasse 7.

Ein tücht. Fuhrknecht
ges. Hochstr. 5, 1013*

Ein Schneiderlehrling
gesucht bei Johann Kehler in
Hammanshausen. a

Ein Lehrling
gesucht bei **F. Wendler,** Ban-
und Gerbschlosser, Karlstraße 28.

Mädchen jed. Branche
finden sofort Stellung. 542
Fran Schmidt.

Aleine Schwabacherstr. 9.
Unabhängige Frau
oder Mädchen
welches Kochen kann und Haus-
arbeit versteht, für die Zeit von
7 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.
gegen guten Lohn gesucht. Nä.
Philippbergstr. 20, 1 St. l. von
4 Uhr ab. 1044*

Ein sauberes Mädchen
im Alter von 14—16 J.
bei leichter Arbeit auf gleich gel.
Frankenstr. 1, Part. 1040

Ob. erl. Frau sucht Stell.
als Gesellschaftin o. Kranken-
pflegerin. Gest. Bestellungen n.
990* **Westendstr. 18, S. 3.**

Mädchen können das Kleider-
machen unentgeltlich
erlernen. 997*

Laufmädchen
gef. Nähere
in der Exped.
d. Bl. 945

Anständiges Mädchen
kann das Kleidermachen unent-
geltl. erl. Webergasse 39. 1045*

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Auskaufsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten: Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrösste Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.
Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Alle FRAUEN
welche
**G. Naumann's Spar-Kern-
Seife.**



problem, finden, dass sich dieselbe
durch grösste Waschkraft und
sparsamsten Verbrauch aus-
zeichnet.
Preis 32 1/2 per Pfund,
1.50 das 5 Pfund-Packet
in all. Seife führenden Geschäften.

E. Hübinger, Goldgasse 1.



Das Neueste in

Filzhüten

Specialität: italienisch, engl.
und deutsches Fabrikat.

Schirme u. Mützen

Uniformmützen nach Maass.

Bekannt billigste Preise.

Reparaturen, eigene Werkstätte im Hause

5500 mit 90 % garantierte Gewinne.

Dritte Berliner Pferde-Lotterie

5530 Gewinne zuz. 260 000 M.

von denen 5500 mit 90 Prozent garantiert sind.

Ziehung am 29. und 30. October 1896.

Hauptgewinne: 30,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000 zc. Mark.
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Porto und Vise 20 Pfg., auch geg. Briefmarken, empfiehlt

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

5500 mit 90 % garantierte Gewinne.

**Wiesbadener Fahnenfabrik
& Kunstfeuerwerkerei,**

nicht mehr Kirchgasse 19, sondern

2 Bärenstr. 2, Ecke Häfnergasse,

bringt zu dem bevorstehenden Festlichkeiten, ihr

großes Lager in Fahnen

jegl. Art und Nationalität, wie

Wappen, Decorationen, Illuminationsartikel zc.
in empfehlende Erinnerung.

Specialität:

Heraldische Wappen und Adlersfahnen.

Cataloge gratis u. franko.

1024

2 Bärenstr. 2, Ecke Häfnergasse.

Denkmünzen

zur Erinnerung an den ersten gemeinschaftlichen

Besuch Ihrer Majestäten

des Kaisers und der Kaiserin

fabriziert

1112

Bayenbach's Metallwaarenfabrik

Gravir- und Münzanstalt,

Wiesbaden, Kellerstraße 17.



Frankfurt a. M.

18. Oktober, Nachm. 2 Uhr, a. Forsthaus

5 Rennen

Begrüßungs- u. Herbst-Flachrennen

Verkaufs-Hürdenrennen,

Mirabelle-Steeple-Chase (3500 m.)

Wolfsgarten- (4500 m.)

74 Rennungen. Markt 7900 an Preisen.

Mitglieder - Wettbaum.

Passe-Partout Mt. 6.—, erste Tribüne Mt. 4.—, Damen
Mt. 3.—, zweite Tribüne Mt. 1.—, dritter Platz Mt. 0.50,
Stehplatz Mt. 0.30.

Das Präsidium des Renn-Clubs.

Volontair

gesucht für ein Bureau, der das Einjährig-Freiwilligen-
Zeugnis besitzt. Für später wird feste Stellung und
entsprechendes Honorar in Aussicht gestellt. Gef. Off.
unter N. L. 50 an die Exp. des Generalanzeigers.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.



Mit dem heutigen Tage habe den

Alleinverkauf

für Wiesbaden und Umgegend
meiner weltberühmten

Frankfurter Bratwürste

an Herrn **Peter Quint, am Markt,**

Ecke der Ellenbogengasse, übertragen.

Frankfurt, Neu-Isenburg, 5. September.

G. A. Müller.

Auf Vorstehendes höf. Bezug nehmend, empfehle die
als vorzüglich bekannten

Frankfurter Bratwürstchen

von heute an in täglich frischer Sendung

per Stück 18 und 20 Pfg.

Peter Quint,

am Markt, Ecke der Ellenbogengasse.

Telephon No. 482.

152

J. Paul Liebe's — Dresden —

Hustenmittel mit und ohne Zucker:

Malzextrakt-Bonbons echte: beläulich, wohl
schmeckend, zuverlässig. Pdg.: 20, 25, 40 Pfg.

Röstmaltin, Malzextrakt-Schaum-Kugeln, zuckerfrei;
unter Wärme, daher energisch schleimlösend. Glas.
35 u. 250 Pfg.

7516

In Apotheken und Drogerien.

Kohlen
der besten Zechen,

sowie

4996

Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzindeholz,

Holz Kohlen, Lohkudchen,

Briquetts und Anthracitkohlen,

liefert billigt die Kohlenhandlung von

Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7.

Friedr. Riehl.)

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

129

Borde, Diele, Latten, Schalter, Tisch- und
Settsche, Aufsätze, Capitale zc.

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Wichstraße 19 Wilhelm Rau, Wichstraße

Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Ital. Maronen (Abschlag)

per Pfund 15 u. 20 Pfg.

8ft. egalen Würfelzucker,

per Pfund 28 Pfg.

J. Schaab, Gröbenstraße 3.

1115

Reichshafen-Theater. Man schreibt uns: Mit dem heute erstmalig auftretenden neuen Ensemble werden die Besucher wieder nur Spezialitäten ersten Ranges begegnen. In erster Linie sei das Quintett *The 5 americ. Jockey* (5 Damen à la *Barryson*) als Gesang-, Tanz- und Transformations-Ensemble erwähnt. Einen vorzüglichen Künstler wird man in dem weltberühmten Fuß-Antipoden *Mr. C. Almada*, gen. das lebende Gouffier, kennen lernen. *Miß Elise Prose*, die gräßliche Drahtseilkünstlerin, wird auch noch dem Ensemble angehören. Für das humoristische Fach ist der originelle Mimiker und Charakteristiker *Herr Jean Paul* und der uerföhnliche Clown *Fanti* mit seinem besessenen Pudel verpflichtet. Ferner gehören dem Programm noch an die reizende Walzerfängerin *Frl. Marie Bedert* und der beliebte Humorist *Herr Max Berner*. Obwohl die Kosten für dieses und die nachfolgenden Programme sehr hoch sind, haben für die Wochenvorstellungen Willens zu ermäßigten Preisen wieder Willigkeit.

Verstaatlichung der Ludwigsbahn. Der formelle Übergang der Hess. Ludwigsbahn in Staatsbesitz findet nach den neuesten Vereinbarungen am 1. April 1897 statt, an welchem Termine alle Rechnungsabläufe ihre Erledigung gefunden haben müssen. Bezüglich der Personalien der zukünftigen Direktion Mainz ist jetzt einstweilen fest bestimmt, daß neben dem zum Präsidenten vorgesehenen Oberregierungsrat *Herrn* *Commerzienrat* *Wassmann*, das älteste Mitglied der bisherigen Spezial-Direktion, in die Direktion eintritt; derselbe soll den Titel „Regierungsrath“ erhalten. Weiter verläutet noch, daß der seither im Finanzministerium in Darmstadt beschäftigte Oberfinanzassessor *Clemm* in die Direktion Mainz Stellung erhält.

v. Straßenbahnprojekt Schiersteinerstraße—Rheinstraße. Der Einladung zur Besprechung in der Straßenbahn-Angelegenheit für den Westen unserer Stadt, insbesondere der Hausbesitzer und Interessenten der oberen Rhein-, Wörth-, Jahn- und Ringstraße waren ca. 40 Personen gefolgt. Die Sitzung wurde im Gartenhof des neuen Kommodorens abgehalten. Den Vorsitz führte Herr General-Agent *Schulz*. Es wurde beschlossen, bei der Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft dahin vorzulegen zu werden, daß eine elektrische Bahn gebaut werde, und zwar von der Schiersteiner Straße, neue Kaserne ab nach der Ringstraße, Ringstraße, mit Abzweigung obere Rheinstraße, Luisenplatz, Banggasse, um so einen einheitlichen Anschluß an das Verkehrsnetz unserer Stadt mit Berücksichtigung von Curbus und Königl. Theater zu erzielen. Dieser äußerst notwendigen Verbindung für den bis jetzt noch außer Verkehr liegenden Westen unserer Stadt muß gewiß Jedermann das Wort reden, und es ist freudig zu begrüßen, daß die Sache jetzt energisch in Angriff genommen werden soll. Zu diesem Zwecke wurde eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren General-Agent *Schulz*, Rechtsanwalt *Dr. Scholz*, Bauunternehmer *Maus* und *Schramm*. Zwei Anträge wurden formuliert und angenommen, dahin gehend: 1) derjenige des Herrn *Schulz*, daß die Hausbesitzer sich verpflichten, aus den oben bezeichneten Straßen der Eisenbahn-Direktion 1/200000 M. zu bewilligen, wie 2) der Antrag des Herrn *Dr. Scholz*, falls die Direktion auf ersten Antrag nicht eingehe, ein Jahres-Abonnement von 2-300 Personen der Direktion zuzuführen. — Um die Stimmung treffend zu zeichnen, wurden sofort von den anwesenden Herren Hausbesitzern 5000 M. gezeichnet und eine Summe von 84 M. baar der Commission überreicht, um vorläufig die kleinen, laufenden Ausgaben und notwendigen Inserate etc. zu bestreiten. — Die gewählten Herren werden in corpore sich zu der Direktion nach Darmstadt begeben und wünschen wir ihnen im Interesse der ganzen Stadt von Herzen besten Erfolg. — Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit werden wir unsere Leser später unterrichten.

An mildthätige Menschen wenden sich 10 äußerst bedürftige, hilflose Waisen einer Familie aus Mosbach, die zum Theil überdies noch krank sind. Vor einigen Jahren wurde der zahlreichen Familie der Ernährer durch den Tod entzogen und nun ist ihm vor Kurzem die sorgsame Mutter in den Tod gefolgt. Hunger und Elend klopfen an die Thür der verlassen Waisen, deren Adresse wir auf Verlangen gern bezeichnen werden. Auch ist die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ zur Empfangnahme für die Waisen bestimmter Gaben bereit.

Schaffnerprozeß. Die Frankfurter Strafkammer verhandelte gestern nochmals über die Fahrkarten-Unterschliffe auf der Hessischen Ludwigsbahn, nachdem das Urtheil vom 16. Mai d. J. vom Reichsgericht aufgehoben worden ist. Von den damals angeklagten 15 Schaffnern und Zugführern befinden sich 6 wieder auf der Anklagebank, darunter 3 freigesprochene. Die Strafkammer verurtheilte die letzteren 3 zu je 9 Monaten Gefängnis, erhöhte die übrigen Strafen und erkannte gegen den am schwersten belasteten Schaffner *Christian Müller* auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren.

Ausweisung. Dem österreichischen Staatsangehörigen *Hausf. Markus Rosenberg* aus Kichornoff, Kreis Kralan, ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staats von dem Herrn Regierungspräsidenten untersagt worden.

Stechbriefe erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter den Backsteinarbeiten: 1) *Johann Gärner*, geboren 9. Februar 1879 in Sprendlingen, 2) *Wilhelm Vöhringer*, geb. 18. Juni 1866 zu Offheim, 3) *Ernst Vöhringer*, geb. 4. Februar 1862, 4) *Gustav Benz*, geboren am 11. November 1875 zu Eppingen, wegen Körperverletzung, dem Kaufmann *G. oder Wilhelm Rüdinger* aus Petersburg wegen Hausfriedensbruch, dem Reisenden *Albin Papich* aus Oederbruf wegen Zerschmetterung und dem Fuhrknecht *Vöhringer* aus Hilpertsdorf wegen Eisenbahn-Transportverletzung.

Zur Wetterlage wird von einem Wetterkundigen geschrieben: Der Witterungscharakter des nun bevorstehenden Spätherbstes dürfte sich vielmehr voraussichtlich weniger durch Regengüsse, als durch kräftige Stürmwinde kund thun, dergleichen z. B. am 15. Oktober sowohl über dem Meer als auch über dem Festlande sich ausbreiten werden.

Die Ruhegehaltskasse für die Kommunalbeamten des Reg.-Bezirks Wiesbaden wird, nachdem die vom Kommunalanwalte vorgelegene Mindestzahl von Anmeldungen vorliegt, bestimmt am 1. April 1897 eröffnet werden.

Unausgeklärt. In das hiesige Krankenhaus wurde heute Vormittag ein in der Taunusstraße wohnhaftes Dienstmädchen aufgenommen, welches ein neugeborenes, todes Kind mitbrachte. Ob das Kind eines natürlichen oder gewaltsamen Todes gestorben, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 16. Oct. Als Eröffnung „3 in Forsthaus“, Schauspiel in 4 Akten von R. Stowronnek. —

Das Schauspiel, das gestern als Novität in Scene ging, hatte sich einer günstigen Aufnahme zu erfreuen und fand vielen Beifall. Die Fabel dieser Dichtung, die besser als Tragödie bezeichnet werden könnte, verlegt uns in ein nahe der Grenze gelegenes Forsthaus Ostpreussens. Der alte, biedere Forstmann hat zwei Söhne und eine Tochter, die sich mit dem Hülfsjäger ihres Vaters verlobt. Der älteste Sohn *Wilhelm* ist als Hülfsförster seinem Vater beigegeben, wohingegen der jüngere Sohn *Anton* die höhere Forstwissenschaft studirt und als Lieutenant des Beurlaubtenstandes bedeutende Geldsummen bedarf. Da sich die Familie keineswegs in guten pecuniären Verhältnissen befindet, läßt sich der alte Vater zu einer Zeit, wo der Kaupenfraß das Fällen großer Waldbestände nothwendig macht, von seinem Nachbar, der als Holzhändler seinen Verdienst sucht, dazu bewegen, diesen weit mehr als die erstickten Holzbestände abfahren zu lassen. Die ihm zustießenden Summen werden *Anton* zugesandt, der zur Waldvermehrung als Oberförster in die Heimat zurückkehrt, wo er durch den alten Holzhändlermeister, dem auch mancher Thaler zugeflossen war, von jenen betrügerischen Manipulationen erfährt. Als Offizier und Staatsdiener glaubt er zu einer Anzeige bei der vorgelegten Behörde verpflichtet zu sein und erzählt dem gerade anwesenden Forstmeister, den er nach Hause begleitet, was geschehen ist. Zuvor sucht der Bruder *Wilhelm* die ganze Schuld auf sich zu nehmen, doch schenkt man ihm keinen Glauben, da der mittlerweile verhaftete Holzhändler alles aufklärt hat. Der Vater entzieht sich der Verhaftung dadurch, daß er sich erschießt und *Wilhelm* ruft dem Bruder zu: „Sieh her in das brechende Auge meines Vaters und erkenne, daß es noch etwas Höheres gibt, als deine sogenannte Pflicht!“ — Die Charaktere der handelnden Personen sind in der Dichtung, welche reich ist an tief ergreifenden Scenen mit Consequenz und lebenswahr gezeichnet und der systematische Aufbau offenbart hohes dramatisches Talent. — Gespielt wurde vortrefflich und an dem Revierförster *Spalding* des Herrn *Wilhelm* *Tomann* mußte man seine Freude haben. Da gab es keine leeren Formen und Phrasen, sondern alle Gesten dieser biederen Natur erschienen nur als der Ausdruck tiefsinnerlicher Empfindungen. Nicht minder stand Herr *Schwarze* als Forstgehilfe *Wilhelm* *Spalding* im Vordergrund. Der Künstler wußte den unwahrscheinlichen, derben Purfchen mit seinem Edelmuthe lebenswahr zu verkörpern und erntete mit Recht besonders reichlichen Beifall. Die weniger sympathische Rolle des *Anton* *Spalding* gab Herr *Kudolf* *Bartha* Gelegenheit, sich den Dank der Zuschauer zu verdienen und *Fräulein* *Henriette* *Göde* wußte als alte Försterin dem Wechsel der Gefühle, die das liebende Mutterherz bewegen, einen oft ergreifenden Ausdruck zu verleihen. Auch Herr *Unger* (Holzhändler) und *Fräulein* *Martha* *Rudolph* (Maria) gebührt besonderes Lob, wohingegen das Spiel von *Fräulein* *Freida* *Brandt* als Tochter des Gutsherrn zu wenig Empfehlung zeigte. Die übrigen Mitwirkenden hatten wenig Gelegenheit sich besonders auszuzeichnen, trugen aber durch ihr tüchtiges harmonisches Zusammenspiel dazu bei, daß es an reichem Beifall seitens der zahlreichen Zuschauer nicht fehlte.

— **Residenz-Theater.** Zu der morgigen Eröffnung der Gesangsposse „König Krause“ hat der eine der Autoren, *Julius Keller*, Chefredacteur des Berliner Lokal-Anzeigers, seinen Besuch angemeldet. Die „Berliner Zeitung“ schreibt noch über das Stück: „Nicht ein mit kalten Hanswursthäpfen und unmöglichen Situationen, sondern ein Stück mit einer vernünftigen Handlung, mit einem witzigen Dialog und lustigen Scenen, die das Publikum stets im Lachen erheitern und zu einem vollen Heiterkeitserschöpfen führen.“ In Hauptrollen sind in der morgigen Premiere thätig die Herren *Schulze*, *Stiene*, *Jordan*, *Tomann*, *Schwarze*, *Bartha*, *Unger* und die Damen *Ernst*, *Schäffer*, *Rudolph*, *Freiwald*. — Es sei heute schon darauf hingewiesen, daß am kommenden Sonntag Nachmittag „Die offizielle Frau“ zu halben Kassapreisen gegeben wird.

St. Frankfurt, 15. Oct. Eine humoristische Recitation unseres beliebten Bühnenmitgliedes *Herrn* *Clemens Grün* und ein überfüllter Saal, das sind Dinge, welche nicht getrennt gebracht werden können. Dies zeigte sich auch heute wieder bei Grün's „Röfegger-Abend“. Das Publikum unterhielt sich geradezu köstlich und überschüttete den Recitator mit Beifall.

Aus der Umgegend.

Wiebich, 15. Oct. In der gestrigen Magistrats-Sitzung wurden, der „Täg.“ zufolge, u. A. folgende Bausgesuche 1) des Herrn *Friedrich Heep* dahier, die Errichtung eines Badens in seinem Wohnhause, Banggasse Nr. 6; 2) der Firma *Kattar* und *Gasthaus* dahier, die Errichtung einer Ueberdachung der bestehenden Sandbänke auf ihrem Fabrikgrundstücke an der Schiersteiner Landstraße; 3) des Herrn *Johann Habel* dahier, die Errichtung eines Gewächshauses eines Aborts, sowie die Ausmauerung eines bestehenden Schuppens auf seinem Grundstücke im District Parkfeld, Dr. *Gewann*; 4) der Herren *Ferdinand* und *Bernhard* *Neumann* dahier, die Errichtung eines Doppel-Wohnhauses auf ihrem Grundstück an der Wiesbadener Allee — bis beiden letzten Gesuche unter besonderen Bedingungen — auf Genehmigung begutachtet. — Die Anschaffung von weiteren Thonfaßkassen für die Rekanalisation soll öffentlich ausgeschrieben werden.

Rüdesheim, 14. Oct. Der Rhein behauptet immer noch seinen für die Schifffahrt günstigen hohen Wasserstand von nahezu 3 Meter. Indessen wird der Verkehr seit mehreren Tagen schon regelmäßig bis gegen Mittag durch starke undurchdringliche Nebel empfindlich behindert. So war auch der Trajektverkehr zwischen hier und Bingerbrück letzter Tage häufig unterbrochen, sehr zum Bedruss der zahlreichen Reisenden.

Vom Rhein, 15. Oct. Ein neuer Güterschraubendampfer „Allemannia“, ist eben auf der ersten Vergreife. Das Boot wurde auf der Schiffswerft des *Hrn.* *Roth* in Kassel erbaut, hat eine Länge von 61 und eine Breite von 8,50 Mtr. und kann 12,000 Ctr. laden. Der stahlblech Dampfboot mit allen maschinellen Reubritten versehen. Das Boot wird von Kapitän *J. van Bedum* in Rotterdam geführt. — Ebenso macht ein neuer mächtiger eiserner Schleppdampfer (Dreimaster) „*Maximas*“ *Stinnes* Nr. 35, seine erste Vergreife. Das Schiff hat eine Ladefähigkeit von 31,000 Ctr.

Ober-Ingelheim, 15. Oct. Vor einigen Tagen wurden in einer hiesigen Fabrik 7000 Mark gestohlen. Die Art und Weise, wie das Geld entwendet worden ist, deutet darauf hin, daß ein gewisser Göttert den Diebstahl ausführte. Der Wendenmeister von Ingelheim gelang es auch, den Göttert und zwei seiner Mitschuldigen, die ebenso verurtheilten Gebrüder *Schweitzer*, zu verhaften. Göttert hat den Einbruch alsbald eingestanden, gibt aber an, daß sie das Geld bei Taub in den Rhein versenkt hätten. Die Spitzbuben haben aber sicher das Geld irgendwo vergraben.

Urbach (Westerwald), 15. Oct. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert der hiesige Gemeinde-Oberförster *Herr* *Roth* in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Der Kaiser ehrte den Jubilär durch Verleihung des Kronenordens mit der Zahl 50. Die Gemeinden und die Forstbeamten überreichten werthvolle Erinnerungszeichen. Bei einem Feste im Rathhof „*Prinz Karl*“ in Dier-

dorf, an der alle Berufsklassen des Bezirks sich theilnahmen, wurde der allbeliebte Forstmann gebührend gefeiert.

Hd. Frankfurt a. M., 15. Oct. Die Fahrrad-Fabrik *August Lehr*, welche etwas länger als ein Jahr besteht, befindet sich in Zahlungsunvermögen. Die Unterbilanz soll ca. 50,000 M. betragen und hauptsächlich dadurch entstanden sein, daß die Produktionskosten zu groß waren; bei einer Production von 10,000 Rädern im ersten Jahre seien 145,000 M. für Arbeitslohn ausgegeben worden. An der Fahrradfabrik ist der Mitinhaber einer Berliner Bankfirma, *Dr. R.*, mit 300,000 M. theilhaftig, welche Summe durch Hypotheken-Eintragung auf die Fabrik und Maschinen sichergestellt sein soll. Hauptfällige Gläubiger sind zwei Fabriken von Pneumatik-Reifen. In einer gestern stattgehabten Gläubiger-Versammlung zeigte der Berliner Commanditist wenig Lust, weitere Mittel herzugeben und es wurde deshalb der Verkauf der Fabrik beschworen. Die Gläubiger sind einem Ratoratorium geneigt.

Vom Westerwald, 15. Oct. In der Braunkohlengrube zu Höhn wurden 2 Vergleute von herabgefallenen Kohlenstücken getödtet. Es wird erzählt, die Berunglückten hätten an verschiedenen Stellen gearbeitet, wogegen bereits ein Verbot der Aufsichtsberechtigten ergangen sei. Einer der Berunglückten war noch nicht lange vom Militär gekommen, der andere wollte noch eine Schicht machen und dann als Rekrut einrücken.

Westerburg, 15. Oct. Der Kartoffel-Verkauf hat seit voriger Woche auf den Bahnhöfen des oberen Westerwaldes seinen Anfang genommen und wird bei frostfreier Witterung noch wochenlang fortbauern. Der Preis der Erpel (Erbsen) ist sehr verschiedenartig und schwankt je nach der Sorte von M. 1.50 bis M. 2.50. Am höchsten im Kurs stehen Magnum bonum, die sehr gut gerathen sind. Da die Kartoffeln vielfach Reizung zur Fäulnis zeigen, so ist es rathsam, sich jetzt seinen ganzen Jahresbedarf zu sichern, da sie im Frühjahr jedenfalls sehr theuer werden. Der Versandt geht nach dem Rhein, den Rheingebirgen und Westfalen.

Limburg, 15. Oct. Hier tritt mit dem 8. November eine landwirtschaftliche Winterschule ins Leben. Diese ist eine einwinterrige, jedoch sind die Unterrichtsfächer dieselben wie an den Anstalten mit zweiwinterrigem Kursus. Landwirthen, die also nur einen Winter eine solche Schule besuchen wollen, ist die neue Einrichtung am meisten zu empfehlen. Das Schulgeld beträgt nur 20 M. Anmeldungen bei Landwirthschafts-Inspector *Kürsch* in Limburg, Hotel zur „Alten Post“.

Oberlahnstein, 14. Oct. Nach der letzten Volkszählung hat der Kreis St. Goarshausen 89 819 Einwohner, 19 551 männliche und 19 868 weibliche, mithin 83 männliche mehr als weibliche. Auf die 6 Städte kommen 17 807 Einwohner, auf die 38 Landgemeinden 22 012. Dem Religionsbekenntnis nach sind es 21 087 Evangelische, 18 185 Katholische, 44 andere Christen und 496 Juden. Es sind 2902 Evangelische mehr als Katholiken. In 4 Städten sind überwiegend Protestanten, in zwei überwiegend Katholiken. In 9 Gemeinden sind keine Katholiken, in 3 keine Protestanten, in 37 keine Juden. Die größte Stadt ist Oberlahnstein mit 7035 Bewohnern, die kleinste Nastätten mit 1472. Unter den Landgemeinden steht Kamp mit 1528 (56 mehr als Nastätten) oben; die kleinste ist Mänschenroth mit 53 Einwohnern.

Kapfenlobogen, 15. Oct. Herr *Weggermeister* *Meier* von Oberlahnstein kaufte das Wohnhaus nebst Schlachthaus des *Wih.* *Heuser* für 5050 M. Derselbe beabsichtigt im nächsten Frühjahr einen größeren Neubau für Wirthschaftsbetrieb und Metzgerei zu errichten. — Herr *Hotelbesitzer* *Bremer* kaufte einen größeren Complex Tannenwald in unmittelbarer Nähe von Kapfenlobogen und beabsichtigt auf demselben eine Sommerwohnung für Fremde zu erbauen, da der Fremden- und Touristenverkehr in diesem Jahr sehr bedeutend war. — Die Gemeinde Kapfenlobogen bewilligte heute einstimmig zu der Bahn *St. Goarshausen* Kapfenlobogen einen Zuschuß zu den Grunderwerbskosten von 15,000 M.

Marburg, 15. Oct. Wie aus Groß-Almerode gemeldet wird, ist der Arbeiter *Brad* aus *Widenrode*, der, wie berichtet, seine Ehefrau ermordete, aus dem Gefängnis, nachdem er einen Wärter niedergeschlagen, entflohen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strasskammer-Sitzung vom 16. Oktober.

Eine Messeraffaire. Zwei Insassen des Hauses Hochstraße Nr. 29, der Bürstenmacher *Philipp H.* sowie der Tagelöhner *Carl L.* geriethen am 11. Mai d. J. in Streit. L. versetzte bei dieser Gelegenheit H. einen Schlag mit einem ihm von seiner Hausbatterin gereichten Stock, und H. rächte sich, indem er nochmals mit seinem Messer nach L. schlug. Drei Verletzungen, davon 2 an der Brust, brachte er ihm bei, in Folge deren er aber eine Woche unfähig war, seiner Beschäftigung nachzugehen. Wegen qualifizierter Körperverletzung nahm das Schöffengericht dahier H. in 6 Monate Gefängnis; die Kgl. Strafkammer als Berufungs-Inhans bestätigte das betr. Urtheil.

Nachlässiger Diebstahl. Die Dienstmagd *Cath. G.* von Oberroth hat im Juli, während sie hier in Condition stand, einer Magd, mit der sie den Schlafraum theilte, aus einem verschlossenen Schließfach, dessen Schlüssel indeß dicht dabei an der Wand hing, einen goldenen Fingerring von 6 M., sowie eine Broche von 8 M. Werth gestohlen. Sie war gekündigt und hat ihre That durch eine monatliche Gefängnisstrafe zu sühnen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Das Zarenpaar in Pomburg.

Pomburg v. S., 16. Oct. Die schöne Taunusstadt prangt im schönsten Festschmuck. Zum Empfang hatten sich heute Vormittag 11 Uhr auf dem Bahnhofe die Herren Oberpräsident *Magdeburg*, Polizeipräsident *v. Muffling*, *Frankfurt*, Landrath *Meister*, Bürgermeister *Dr. Tietzenborn* sowie die Spitzen der Militärbehörden eingefunden. Kurz nach 11 Uhr traf die Kaiserin *Friedrich* in geschlossenem Wagen auf dem Bahnhofe ein und gegen 11 1/2 Uhr stieg der aus 5 Wagen bestehende kaiserlich russische Hofzug ein. Nach herzlichster Begrüßung des Zarenpaares durch die Kaiserin *Friedrich* begaben sich die hohen Herrschaften in das Fürstentzimmer des Bahnhofes, wo Bürgermeister *Dr. Tietzenborn* eine Ansprache an das Zarenpaar hielt. Der Zar dankte und alsdann erfolgte die Abfahrt nach dem Festplatze, wo der Grundstein zu der russischen Kirche gelegt werden sollte, voran der Landrath *Dr. Meister*, dann im offenen Zweispänner die *Prinzin* in dunklem Kostüm mit langem, gelben Mantel und Pelz, zur Linken der Kaiserin *Friedrich*, auf dem Rücksitz der

Par. In der nun folgenden offenen Equipage hatten der Großfürst Sergius und der Großherzog von Hessen Platz genommen. Inzwischen hatten sich zum Empfange auf dem Festplatze eingefunden: Der Oberbürgermeister von Petersburg, die Probst von Rozoff und von Protopopoff, letzterer aus Wiesbaden, von wo auch der Sängerkor der dortigen russischen Kapelle eingetroffen war. Als Vertreter des Kaisers war der kommandierende General des XI. Armeekorps General von Wittich erschienen. Nachdem das russische Kaiserpaar und die Kaiserin Friedrich und die übrigen Herrschaften sich in dem Kaiserzelt aufgestellt, ging die Einweihungs-Ceremonie vor sich. Als dann wurde der Inhalt der zu versenkenden Urkunde verlesen. Nachdem sodann noch die Urkunde sowie einige Münzen versenkt und der Grundstein geschlossen war, erfolgten die üblichen Hammerschläge durch die hohen Herrschaften. Hierauf dankte Bürgermeister Dr. Tietzenborn der Kaiserin Friedrich und dem russischen Kaiserpaar für ihr Erscheinen und bemerkte, daß auch der deutsche Kaiser durch einen Abgesandten vertreten sei. Die Abfahrt der hohen Herrschaften erfolgte gegen 12 Uhr durch die Anlagen an dem festlich geschmückten Kaiser Friedrich-Denkmal vorbei nach Schloß Friedrichshof.

Berlin, 16. Okt. Nach dem „Volkswagen“ erfolgt der Austritt Dr. Kayser's aus dem Amte in etwa vier Wochen. Kayser ist für eine Senatspräsidenten-Stelle am Reichsgericht in Aussicht genommen.

Berlin, 16. Okt. Der Kaiser wohnt am 24. d. M. in Schwerin der Vermählung des Erbprinzen von Oldenburg bei. — Dem Reichstage geht eine Novelle zum Reichspostdampfergesetz, zwecks Verhinderung der asiatischen Reichspostlinien, zu. — Das „Verl. Tagbl.“ erfährt aus diplomatischen Kreisen: Alle Kundgebungen der englischen Staatsmänner in der letzten Zeit bewiesen, daß England in das europäische Concert zurückzukehren will.

Wien, 16. Okt. Der Wiener Hof ist benachrichtigt worden, daß der Prinz von Neapel in Begleitung der Prinzessin Helene dem Kaiser Franz Joseph einen offiziellen Besuch abstatten werde. Das Paar wird sich sodann nach England begeben.

Prag, 16. Okt. Die Kohlenwerke des Falkenauer Reviers gingen auf die Forderung der Bergarbeiter, zehnständige Schicht einzuführen, ein.

Rom, 16. Okt. Anlässlich der bevorstehenden Hochzeit des Kronprinzen sind alle aus politischen Gründen zu Zwangswohnsitz Verurtheilten in Freiheit gesetzt worden. — Der Kriegsminister hat infolge Fahnensucht mehrerer Soldaten des Alpen-Bataillons dieses von der Theilnahme an der Truppenchau ausgeschlossen.

Rom, 16. Okt. Die Meldung, der Präsident der französischen Republik habe dem französischen Gesandten Villot vor seiner Rückkehr nach Rom ein eigenhändiges Schreiben für den König Humbert und ein Glückwunsch-Schreiben für den Kronprinzen übergeben, wird von der radikalen Presse mit französischen-freundlichen Erörterungen veröffentlicht. „Secolo“ schreibt, der Dreibund sei jetzt geworden. Italien müsse sich über den Zweibund orientieren. Der mit Tunis abgeschlossene Vertrag sei der erste.

der Schiffsverkehrsvertrag mit Frankreich der zweite Schritt gewesen. Andere würden bald folgen.

Paris, 16. Okt. Der Fenier Tynan ist gestern Abend in Freiheit gesetzt worden.

Brüssel, 16. Okt. In dem Orte Frembrok kam es zwischen Soldaten und Bauern zu einem blutigen Handgemenge, wobei 20 Personen schwer verwundet wurden. Die Soldaten türmten und plünderten das Wirtshaus. Viele Rußsticker wurden verhaftet.

Konstantinopel, 16. Okt. Aus Misch werden gewaltsame Massenbefreiungen der Armenier zum Islam gemeldet. Wer sich weigerte, wurde erbarmungslos massacrirt.

Die Kinder essen es gern.

In kaum 15 Minuten läßt sich ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit **Brown & Polson's Mondamin** herstellen. Dies ergibt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise und reizt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder und Kranke zu weiterem Genuß. Zusatz von Vanille, Citrone, Fruchtsaftsaure etc. giebt auf dem Familientisch ein köstliches Dessert. Ausführliches enthalten die Recepte auf den **Mondamin-Packeten**, zu haben à 60, 30 u. 15 Pf. in besseren Colonial-, Delicates- und Drogerie-Geschäften. Für die gute Qualität bürgt am besten das 25jährige Bestehen dieser weltbekannten schottischen Firma. 226

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 18. October 1896. 20. Sonntag nach Trinitatis.

Marktkirchengemeinde.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel. (Nach der Predigt: St. Abendmahl.)

Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Hilfsprediger Schäfer.

Amtswache: Hr. Pfr. Biemendorf: Sämtliche Amtshandlungen.

Zu den Mittwoch, den 21. October, Nachmittags 4 Uhr, in der Bergkirche stattfindenden Verhandlungen der Kreis-Synode Wiesbaden-Stadt werden die Mitglieder der hiesigen drei Kirchengemeinden freundlichst eingeladen.

Der Vorsitzende: Bidel.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Dessemeyer. Abendgottes-

5 Uhr: Hr. Pfr. Rahmann aus Detrich.

Amtswache: Laufen und Trauungen: Herr Pfr. Dessemeyer.

Beerdigungen: Herr Pfr. Krein.

Mittwoch den 21. October, Nachmittags 4 Uhr: Öffentliche

Sitzung der Kreis-Synode Wiesbaden.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Rieber. Abendgottesdienst

5 Uhr: Herr Pfr. Rieber.

Amtswache: Laufen und Trauungen: Herr Pfr. Rieber. Be-

erdigungen: Herr Pfr. Rieber.

Jungfrauen-Verein der Marktkirchengemeinde:

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger

Mädchen Jahnstraße 16.

Arbeitsstunde des Frauenvereins Mittwochs von 3—6 Uhr.

Jahnstraße 16. Part.

Evangelisches Vereinshaus, Watterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.

Sonntagsschule junger Mädchen: Nachm. 4.30 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8^{1/2} Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 18. October 1896. 21. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Mittgottesdienst 8, Kinder-

gottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Sakramentalische Andacht und Umgang mit dem Allerheiligsten.

Abends 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45

und 9.15 Uhr. 7.15 ist Schullehre und zwar Montag und

Donnerstag für die Schule in der Weichstraße, Dienstag und

Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die

Rheinstraße-Schule, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die

Institute.

Während des Monats October ist am Sonntag, Dienstag,

Donnerstag und Samstag Abends 6 Uhr Rosenkranzandacht

mit Segen.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur

Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt)

9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr ist sakramentalische Andacht und Umgang.

Abends 6 Uhr Rosenkranzandacht, ebenso am Montag, Mittwoch

und Freitag.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr,

letztere als Schullehre.

Samstag 4 Uhr ist Salve, 4 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit

zur Beichte, ebenso Sonntag Morgens von 6 Uhr an.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.15 Schullehre.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit

Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.15 Uhr hl. Messe.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-

Vereins Paulbrunnstraße 1, Parterre. 437

Uns Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender

gebe ich Jedermann unentgelt-

liche Auskunft über meine ehe-

mal. Magenbeschwerden, Schmer-

zen, Verdauungsstörungen, Appetit-

mangel etc. und theile mit, wie

ich ungeachtet meines hob. Alters

hierzu befreit u. gesund geworden

bin. F. Koch, Kgl. Hofrath a. D.,

Pömben, Post Nieheim (Westf.)

Ein älteres Mädchen, das

sochen kann, auch Haus-

arbeit übernimmt, sucht sof. Stell.

Nab. Blatterstr. 2, Bldg. P.

Verloren.

ein Diarium mit geschriebenen

Notizen, eingeschlagen in graues

Papier, am 15. Oct. Abends

zwischen 1/7 und 1/8 in der

Dampfbahn auf der Bahnstraße

Bahnhof-Grubweg. Dem Wie-

derbringer gute Belohnung.

Abzugeben Marktstraße 26, 2. r

Ring

verloren mit grünem Stein

am 20. Septbr. von Reugasse,

Kirchgasse bis Luisenstr. 12. Ab-

zugeben Friedrichstr. 10, 2.

links, gegen Belohnung. 1058*

Ein gebr. Kanapee billig zu

verf. Hellmündstr. 52. 1060*

Selbstständigen 1054*

Cementarbeiter

kann sofort Stückerbeit übertragen

werden. Marktstr. 22, 1. St.

Gut erhalt. Wasser-

pumpe zu kaufen gesucht.

1140 Karlsrufer 30.

Hausfleiner

(tüchtige Fleischer) gesucht.

1141 Karlsrufer 30.

Zu kaufen gesucht ein größ-

gebrachter Ofen zur Erwärm-

ung einer Werkstätte.

Off. unter B. 68 an die

Expd. d. Bl. 1086*

Hausburich

per sofort gesucht 1051*

Hellmündstr. 27.

Mengergasse 8, nächst der

Vangasse, erh. reinf. Arbeiter

Kost u. Logis, auch dabeist ein

gut erhaltener Küchenschrank mit

Schüsselbrett billig zu verl.

Ein Mädchen, welches das

Kleidermachen gelernt hat,

wird auf sofort gesucht. Näheres

1055 Auf der Gasse 3, 4. St.

Gedr. Damengarderoben

werden angekauft 1052

Marktstraße 26, 2. t.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 16. October.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. Silb.-Soh.		3 1/2% Ost. do. 1886		Amerik. Eisenb.-Bds		Berliner	
4. Reichsanleihe	103.65	Deutsche Reichsbank	168.90	Farbwerke Höchst	437. —	3 1/2% do. (Eg.-Nr.)	93.80	6 1/2% Contr.-Pac. (West.)	98.60	15. Octbr. Nachm. 2.45.	
8 1/2% do.	103.40	Frankf. Bank	179.90	Glasind. Siemens	195.80	4 1/2% Prag Duxer in S.	85.80	6 1/2% do. (Jong.)	100. —	Credit	250.00
8. do.	98. —	Deutsche E.-W.-Bank	116.70	Intern. Bauges. Pr.-Act.	183. —	4 1/2% Radolfsbahn	54.80	5 1/2% Chic. Burl. (Jowa.)	102.20	Disconto-Command.	205.90
4. Preuss. Consols	103.65	Deutsche Vereins-	121. —	St.-	178.50	3 1/2% Gar. Ital. E.-B.	53.40	4 1/2% do.	92.50	Darmstädter	153.50
3 1/2% do.	103.65	Dresdener Bank	156.50	Elektr.-Ges. Wien	129.50	4 1/2% Mittelmeerb. stfr.	95.10	4 1/2% do. Burl. - Quey.	92.50	Deutsche Bank	187.40
3. do.	98.25	Mitteldeutsche Cred.-B.	111.50	Nordd. Lloyd	110. —	4 1/2% Sicil. E.-B. stfr.	86.40	(Neaska-Div.)	82.50	Dresdener Bank	156.60
5 1/2% Griechen	29.80	Nationalb. f. Deutschl.	139.80	Verein d. Oelfabriken	100.70	3 1/2% Meridional	55.50	5 1/2% Chic. Milw. u. St. P.	108.40	Berl. Handelsges.	149.50
5 1/2% Ital. Rente	87.30	Pfalsische	138.80	Zellstoff, Waldhof	219. —	4 1/2% Livornoer	56.80	5 1/2% Chic. Rock. Isl. u.	108.40	Russ. Bank	123.60
4 1/2% Ost. Gold-Rente	103.30	Rhein. Credit-	134.20			4 1/2% Kursk, Kiew	101.70	Pac. I. M. Est. u. Coll.	96.90	Dortmund, Gronau	161.50
4 1/2% Silber-Rente	86. —	Hypoth.	—			4 1/2% Warschau, Wiener	85.30	4 1/2% I. cons. Mtg.	84.20	Mainzer	117.50
4 1/2% Portug. Staatsanl.	39.80	Württemberg. Verbk.	148.80			5 1/2% Anatol. E.-B.-Obl.	85.30	4 1/2% Illinois Central	98.00	Marienburg.	89.90
4 1/2% do. Tabakanal.	94.60	Oest. Creditbank	310. —			2 1/2% Oest. de Minas	83. —	5 1/2% Oreg. u. Calif. I.	72.80	Ostpreussen	88.30
4. Russere Anl.	26.10					2 1/2% Portug. E.-B. 1886	65. —	6 1/2% Pacif. Miss. co. I. M.	80.40	Lübeck, Büchen	146.20
6. Rum. v. 1881/88	100.10					4 1/2% do. 400er 1889	65. —	5 1/2% West-N.-Y. u. Pen-	113.80	Franzosen	—
4. do. v. 1890	87.10					3 1/2% do. Const.-Jonet	52. —	sylvanien I. M.	—	Lombarden	43.30
4. Russ. Consols	102.30									Elbthal	139.20
5. Serb. Tabakanal.	—									Buchterader L. B.	272.20
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—									Prince Henry	86.10
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—									Gotthardbahn	162.50
4 1/2% Span. Russere Anl.	60.50									Schweiz. Central	133.50
5 1/2% Türk-Fund-	90. —									Nord-Ost	128.60
5 1/2% do. Zoll-	89.70									Warschau, Wiener	266.25
1 1/2% do.	—									Mittelmeer	93.40
4 1/2% Ungar. Gold-Rente	103.10									Meridional	117.50
4 1/2% do. v. 1889	104.40									Russ. Noten	217.25
4 1/2% Silb.	86.30									Italiener	87.90
5 1/2% Argentinier 1887	63.70									Türkenloose	97.00
4 1/2% innere 1888	53. —									Mexicaner	93.40
4 1/2% Russere	53. —									Lauraditte	158.60
4 1/2% Unif. Egypter	104.20									Dortmund, Union V. A.	89.00
3 1/2% Priv.	101.80									Bechmer Gussstahl	158.20
5 1/2% Mexicaner Russere	11.60									Gelsenkirchener B.	170.20
5 1/2% do. E.-B. (Teh.)	82.80									Harpen	166.50
3 1/2% do. cons. inn. St.	24.40									Hibernia	176.10
										Hamb. Am. Pack	130.50
										Nordd. Lloyd	109.70
										Dynamite Truste	183. —
										Reichsanleihe	97.90

Wiesbadener Militär-Verein.

Samstag, den 17. October cr., Abends 8 Uhr beginnend, im Römersaal:

Stiftungs-Fest

bestehend in

Concert & Ball.

Der Zutritt ist frei, jedoch nur Mitgliedern und von diesen einzuführenden Gästen gestattet und gelten hierzu folgende Bestimmungen: „Jedem Mitglied steht das Recht zu, außer einer Dame noch zwei Gäste einzuführen; für dieselben sind vorher bei unserem Kassirer, Herrn Kaufmann Emil Lang, Schulgasse 9, die diesbezüglichen Karten in Empfang zu nehmen. Letztere werden mit Namen versehen und haben nur personell Gültigkeit; für Mitglieder dient das Vereinsabzeichen als Legitimation. Schulpflichtige Kinder beliebe man fernzuhalten.“

Unsere verehrten Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen laden wir zu dieser Feier ergebenst ein.

Morgen Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr ab: Nachfeier bei Kamerad Daniel, Zur Waldlust.

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

(Gesang-Abtheilung.)

Morgen Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr ab: Gesellige Zusammenkunft

bei Kamerad Daniel, Zur Waldlust.

Vollständiges Erscheinen der Sänger, sowie der Vereinsmitglieder nebst Angehörigen erwünscht

1135 Der Obmann.

Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 24. October, Abends 9 Uhr, im Vereinshaus, Westrißstraße 41,

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Jahr.
2. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
3. Neuwahl des Vorstandes, sowie der Vergnügungs-Commission und des Bücherwartes.
4. Festsetzung der Mitglieder-Beiträge für 1896/97.
5. Fortsetzung des Voranschlags für 1896/97.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir ersuchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

1134 Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Sonntag, den 18. October d. Js., Mittags 3 Uhr, findet im Saale „Zu den 3 Königen“, Marktstraße hier, eine

Versammlung

des

Unterverbands Deutscher Schuhmacher-Innungen für Rheinland und Hessen-Nassau

statt.

Tagesordnung:

1. Errichtung von Fachschulen nach einheitlichem System.
2. Bedeutung der Unterverbände.
3. Ueber die projektirte Handwerker-Organisation.

Referent: Herr Obermeister F. Figge aus Köln.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder, sowie alle selbstständige Gewerbetreibende, welche sich dafür interessieren, recht höflich zu zahlreichem Besuche ein.

Der Vorstand

119 der Schuhmacher-Innung.

heute ab kann Tag und Nacht auf der Bleiche Kellerstraße getrocknet werden.

1191 Wohnung: Feldstraße 21.

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen

Eintrittskarten

Einladungen

Programme

Liederbücher

Tanzkarten

Tafel- und Festlieder

Diplome etc.

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Friedrich Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Tapeten-Ausverkauf

sechsjähriger Muster. — Preise concurrenzlos.

Herm. Stenzel, Tapeten-Handlung.

Ellenbogengasse 16.

Bleidenstadt.

Zu der am Sonntag, den 18. October d. Js. stattfindenden

Kirchweih

ladet freundlichst ein

Jacob Ring, Gastwirth.

Kastel a. Rh.

Hôtel u. Restaurant z. Rheingauer Hof.

Neu eröffnet.

Elegant neu eingerichtete Fremdenzimmer von 1 Mark an aufwärts. Gut bürgerliche Küche. Naturweine. Aufmerksame Bedienung.

599 Valt. Sorg.

1. Qualität Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg., Hammelfleisch per Pfd. 40 Pfg.

1063* Adam Sommhärdt, Römerberg 1.

Heute Samstag und morgen Sonntag

prima Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf.

1057* Steingasse 36.

Heute Samstag von 4 Uhr ab und Sonntag von 4 Uhr ab wird

festes Rindfleisch, per Pfd. 46 Pfg.

Röderstraße 16 ausgehauen.

1087

Kastanienlesen

Sonntag, den 18. d. M. auf der Platterstraße rechts und links bis an das Ende des neuen Friedhofs

a Person 20 Pf.

Karl Arnold.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 17. October 1896. 223. Vorstellung.

4. Vorstellung im Abonnement D.

Die Journalisten.

Puffspiel in 4 Akten von G. Freytag.

Regie: Herr Rösch.

Oberst a. D. Berg	Herr Rösch.
Ida, seine Tochter	Frl. Lindner.
Adelheid Kuneck	Frl. Lange
Senden	Herr Schreiner.
Professor Oldendorf, Redakteur	Herr Robins.
Conrad Holz, Redakteur	Herr Haber.
Belmann, Mitarbeiter	Herr Neumann.
Buchdrucker Henning, Eigenthümer	Herr Rohrmann.
Müller, Fattotum	Herr Berg.
Blumenberg, Redakteur	Herr Grev.
Schmied, Mitarbeiter	Herr Rosé.
Piepenbrink, Weinhändler und Wählmann	Herr Besch.
Lotte, seine Frau	Frl. Ulrich.
Vertha, ihre Tochter	Frl. Koller.
Kleinmichel, Bürger und Wählmann	Herr Nowak.
Fritz, sein Sohn	Herr Spieß.
Justizrath Schwarz	Herr Kallisch.
Eine fremde Tänzerin	Frl. Possin-Bischof.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids	Herr Rudolph.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Winta.

Reformengasse. Deputation der Bürgerschaft.

Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

Belmann Herr Heinrich Stöhr

vom Wilhelm-Theater in Götting, a. G.

Nach dem 1. und 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 18. October 1896: Geschlossen.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hohe Preise
	1. Pfg.	2. Pfg.	3. Pfg.	4. Pfg.
Fremdenloge im 1. Rang	7	—	8	—
Mittelloge „I.“	6	—	7	—
Seitenloge „I.“	5	—	6	—
I. Ranggalerie	4	50	5	50
Orchesterfessel	4	50	5	50
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	50	5	50
II. Parquet 7.—12. „	3	—	4	—
Barriere	2	—	2	50
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. u. 4. 5. Reihe	2	—	2	50
Mitte	2	—	2	50
II. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1	50	1	75
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	50	1	75
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	—	1	25
Amphitheater	—	70	—	85
			1	—
			1	40

Die Garderobegebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Billeterverkauf von 11—1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab. — Bestellungen für Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkass (Colonnade) befindlichen Einwürfen zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkass, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkass des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbriefkasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkass gelangen. — Die zugesicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6 1/2—10 1/2 Uhr bei Rückgabe der mit Insage versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Billet an der Billetkass verabsolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkass des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Residenz-Theater.

Samstag, den 17. October 1896:

Erstaufführung von:

Novität! König Krause. Novität!

Große Gesangsposse in 4 Akten von Keller und Hermann.

Musik von Holländer.

Sonntag, den 18. October 1896, Nachmittags 1 1/4 Uhr:

Die offizielle Frau.

Mittwoch, den 21. October: Abschieds-Vorstellung

Adolfs-Allee.

Gaststube der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Samstag, den 17. October, Nachmittags 4 Uhr:

Auf vielseitiges Verlangen:

Extra-Schüler- und Kinder-Vorstellung

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Abends 8 Uhr:

Grand Soirée hipique.

Ehren-Abend für Director Jansly.

Glänzendes Programm der Saison. Auftreten sämtlicher neu engagierter Künstler. Mehrmaliges Auftreten des Dir. Jansly

Specialität in Pferde dressur.

Zu meinem heute stattfindenden Ehren-Abend erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum besonders aufmerksam zu machen

1137 Jansly, Circus-Director.

Morgen Sonntag: 2 große Vorstellungen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts fortgesetzt

gänzlicher Ausverkauf

meines Lagers in **Manufacturwaaren** in nur
guten reellen Qualitäten,

zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

B. M. Tendlau,

504

Marktstrasse 21.

Laden-Einrichtung ganz oder getrennt per 1. Januar 1897 zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Wir haben den General-Vertrieb unserer bekannten und
beliebten **Flaschenbiere** für hier und die gesamte Umgebung

Herrn

Joh. Sohl zu Biebrich a. Rh.

übertragen und wolle man Bestellungen gefl. an denselben richten.
Hochachtung

Brauerei Henninger,

Frankfurt a. Main.

Sinweisend

auf Obiges, halte mich zum Bezuge der vorzüglichen Biere der
Brauerei Henninger in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Liter- und $\frac{1}{2}$ Flaschen bestens
empfohlen. Ich führe:

Hell- und Dunkel-Lagerbier
Dunkel-Export (Culmbacher Art)
Helles Export (Wiener Art)
Böhmisch (Vollständ. Ersatz für Pilsener)

preiswürdig bei constantester Bedienung.

Für Wiederverkäufer und im regelmäßigen **Engros-
Bezug** entsprechenden **Rabatt.**

Versandt nach Auswärts auch per Bahn in Kisten.
Gefl. Bestellungen per Postkarte erbeten.

Hochachtungsvoll

Joh. Sohl, Biebrich a. Rh.,
Schiersteiner Landstrasse 4.

Bestellungen können auch an das Haupt-Bier-Depot
Biebrich a. Rh. z. H. des Herrn **C. A. Sittig-Biebrich**
a. Rh., Adolfsplatz 6, gerichtet werden.

Aufklärung.

Um verschiedenartigen Muthmassungen vorzu-
beugen, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kennt-
niss, dass das Verhältniss zwischen mir und Fräul.
P. Tochtermann gelöst ist.

Karl Kramer,

1149*

Gummersbach.

Statt besonderer Anzeige.

Elise Heinzer
Karl Kramer

VERLOBTE

Wiesbaden

August 1896.

Gummersbach

Danksagung

Für die vielen Beweise des Wohl-
wollens und der mir gewordenen Glück- und
Segenswünsche zu meinem gestrigen 25jähr.
Dienst-Jubiläum sage ich allen verehrlichen
Theilnehmern hierdurch meinen herzlichsten
Dank.

WIESBADEN, den 16. October 1896.

F. Zippelius,

Cassirer der städt. Wasser- und Gaswerke.

Richard Selle, Damen-Friseur,

Friedrichstrasse 43, Hth. 1., a. d. Kirchgasse,

empfiehlt sich im Damenfrisieren in und außer Abonnement.

Anfertigung aller Haararbeiten.

Billigste Preise.

Constante Bedienung.

Viesbad. Rhein- u Taunus-Club.

Sonntag, den 18. October 1896:

Herbst-Wanderung

Bierstadt - Kloppenheim - Medenbach - Wildsachsen
Eppstein - Stauffen - Vockenhausen - Eppstein.
Abmarsch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von der engl. Kirche. Früh-
stück mitnehmen. Mittagessen 3 Uhr in Vockenhausen
(Nassauer Hof). Marschzeit 5 $\frac{1}{2}$ Stunden.

1135

Der Vorstand.

Philippsberger Casino.

Hartingstrasse 13.

Hartingstrasse 13.

Samstag Abend: 1133*



Mekelsuppe,

wozu höflichst einladet

Wilh. Kühner.

Gasthaus zum gold. Stern.

Mehrgasse 27.

Heute Samstag Abend:

Metzelsuppe.

Morgens: Quailfleisch, Schweinepfote,
Bratwurst mit Kraut,

wozu höflichst einladet.

1050

D. Schnatz.

Damen-

und

Kinder-

Mäntel

in denkbar grösster Auswahl zu bekannt reellen
und billigen Preisen empfiehlt

Louis Rosenthal

46 Kirchgasse 46, im Hause Blumenthal & Cie.

Das Herren- und Knaben- Garderobe-Geschäft

von

Heinrich Martin

Michelsberg 24 vis-à-vis der Synagoge Michelsberg 24
hält sein

großes Lager

bei Bedarf bestens empfohlen.

1126

Hochachtungsvoll

D. C.



Kronen-Wäsche

ist das haltbarste, eleganteste und preiswertheste Fabrikat
in **Kragen, Manschetten, Servietten u. Hemden.**

Kragen „Kronen-Wäsche“, 1 Dbd. Mk. 2.30.
sämtliche neuesten Façons, 2 Dbd. Mk. 2.30.

Germanns & Freyheim,

855

Webergasse 14.